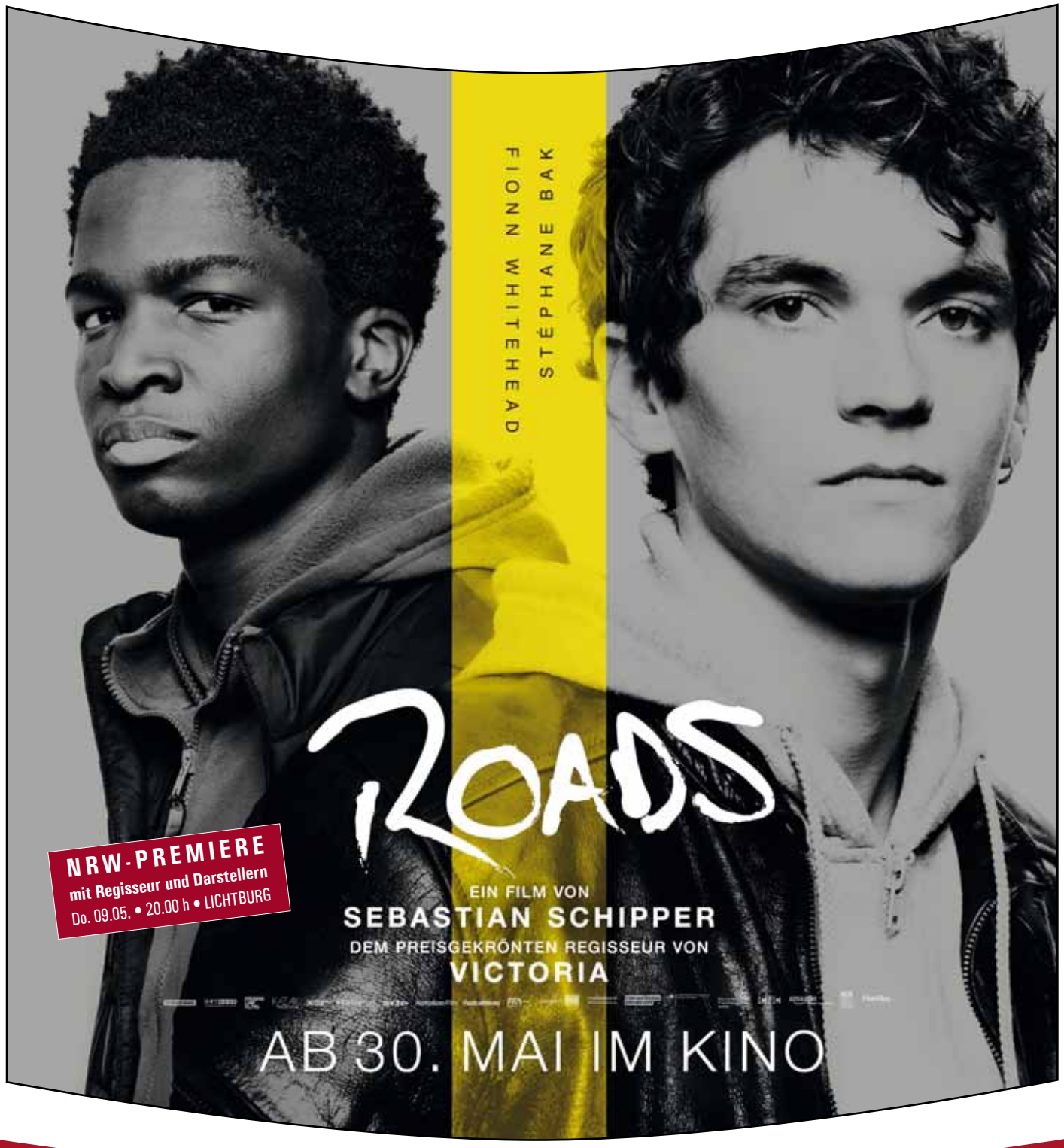
Kostenlos

58. JAHRGANG | 05.2019

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG



filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

A·S·T·R·A·Theater L·U·N·A
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Vanessa Paradis | Camille Cottin | Pierre Deladonchamps | Jean-Pierre Bacri | Chantal Lauby

„VOLLER HUMOR, ZÄRTLICHKEIT UND FANTASIE“ LE PARISIEN

„TRIFFT MITTEN INS HERZ“ LE JOURNAL DES FEMMES

Das Familienfoto

Ein Film von Cécilia Rouaud

Ab 16. Mai im Kino

Creative Europe MEDIA — with the support of the Creative Europe Programme - MEDIA

www.DasFamilienfoto.de

/DasFamilienfoto.film

UNIFRANCE FILMS

Alamode Film

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

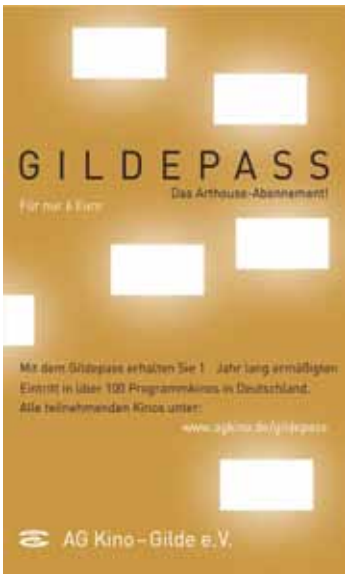
Inhalt

Filmstarts	S. 4 - 19
Dokumentarfilme	S. 20 - 22
Sonderprogramm	S. 22 - 24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Kinogutschein

Gutscheine der Lichtburg erhältlich an der Lichtburg-Kasse

Gutscheine der Essener Filmkunsttheater erhältlich im Astra, Eulenspiegel, im Filmstudio und im Rio



FILMSTARTS AB 25. APRIL	
Atlas	S. 9
Avengers: Endgame	S. 6
Ein letzter Job	S. 9
Streik	S. 16
Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein	S. 8
FILMSTARTS AB 2. MAI	
Der Flohmarkt von Madame Claire	S. 10
A Man of Integrity	S. 13
Das schönste Paar	S. 16
FILMSTARTS AB 9. MAI	
Anything	S. 18
Das Ende der Wahrheit	S. 11
Jibril	S. 18
Nur eine Frau	S. 12
Pokémon Meisterdetektiv Pikachu	S. 6
Ray & Liz	S. 10
Stan & Ollie	S. 14
FILMSTARTS AB 16. MAI	
Der Boden unter den Füßen	S. 17
Das Familienfoto	S. 12
Greta	S. 17
Under the Tree	S. 15
Wir – Der Sommer, als wir unsere Röcke hoben und die Welt gegen die Wand fuhr	S. 18
Once Again – Eine Liebe in Mumbai	S. 18
FILMSTARTS AB 23. MAI	
Aladdin	S. 6
All My Loving	S. 5
Edie – Für Träume ist es nie zu spät	S. 13
FILMSTARTS AB 30. MAI	
High Life	S. 19
Roads	S. 4
Oray	S. 19
Rocketman	S. 7
DOKUMENTARFILME	
Tea with the Dames • ab 25.04.	S. 20
Der illegale Film • So. 28.04. bis Di. 30.04.	S. 20
Zu jeder Zeit • So. 05.05. bis Di. 07.05.	S. 20
Kleine Germanen • So. 12.05. bis Di. 14.05	S. 20
Klasse Deutsch • So. 19.05. bis Di. 21.05.	S. 21
Die rote Linie – Widerstand im Hambacher Forst • ab 23.05.	S. 21
Sunset over Hollywood • ab 23.05.	S. 21
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Film & Gespräch: **Der illegale Film** • So. 28.04.	S. 20
Film & Gespräch: **Reiß aus** • Di. 30.04.	S. 22
NRW-Premiere: **Roads** • Do. 09.05.	S. 4
Film & Gespräch: **Heimatkino** • So. 12.05.	S. 21
Deutsche Kinopremiere: **All My Loving** • 13.05.	S. 5
Film & Gespräch: **Kosmische Brocken** • Di. 14.05.	S. 22
Film & Gespräch: **Die Kinder der Utopie** • Mi. 15.05.	S. 21
Film & Gespräch: **Klasse Deutsch** • So. 19.05.	S. 21
Weltpremiere: **TKKG** • So. 02.06.	S. 4

Roads

Sebastian Schipper („Victoria“) schickt zwei Achtzehnjährige auf einen ebenso aufregenden wie bewegenden Trip durch Europa

Ab 30. Mai

DE/FR 2018; 100 Min.; Regie: Sebastian Schipper; mit Fionn Whitehead, Stéphane Bak, Moritz Bleibtreu, Ben Chaplin, Marie Burchard, Paul Brannigan; ab 6 J.

NRW-Premiere mit Sebastian Schipper, Fionn Whitehead und Stéphane Bak

Donnerstag 09.05. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Engl. OmU ● Der Vorverkauf läuft!

Der 18-jährige Gyllen (Fionn Whitehead) aus London hat das Wohnmobil seines Stiefvaters entwendet und ist dem Familienurlaub in Marokko entflohen, als er zufällig auf den gleichaltrigen William (Stéphane Bak) aus dem Kongo trifft, der versucht, die Grenze nach Europa zu überwinden, um dort seinen verschollenen Bruder zu suchen. In diesem Moment größter Verlorenheit beschließen die beiden Verbündete zu werden: Angetrieben von jugendlicher Abenteuerlust bahnt sich das ungleiche Paar seinen Weg durch Marokko, Spanien und Frankreich bis nach Calais. Während die Freundschaft und das Vertrauen der jungen Männer zueinander mit jedem Tag wächst, werden sie mit Entscheidungen konfrontiert, die nicht nur ihr eigenes Leben nachhaltig beeinflussen... Drei Jahre nach dem sensationellen Erfolg von „Victoria“ schickt der preisgekrönte Regisseur Sebastian Schipper in „Roads“ zwei Achtzehnjährige auf einen ebenso aufregenden wie bewegenden Trip durch Europa. Besetzt mit dem britischen Shootingstar Fionn Whitehead (Dunkirk) und dem französischen Schauspieler und Stand-Up-Comedian Stéphane Bak (Elle), erzählt „Roads“ von einer bedingungslosen Freundschaft zweier Jugendlicher – angesiedelt in einer Welt, die sich im radikalen Umbruch befindet. So wirft Sebastian Schipper auch einen Blick auf die tiefen emotionalen und gesellschaftlichen Risse, die unsere westliche Welt prägen. *Studiocanal*

TKKG

Der Film erzählt, wie sich die Detektive TKKG kennenlernen und ihren ersten Fall lösen – ein Abenteuer für die ganze Familie

Ab 6. Juni

DE 2019; ca. 95 Min.; Regie: Robert Thalheim; mit Ilyes Moutaoukkil, Manuel Santos Gelke, Lorenzo Germeno, Emma-Louise Schimpf, Milan Peschel, Trystan Pütter; ab 6 J.

Weltpremiere in Anwesenheit der Darsteller und Filmemacher

Sonntag 02.06. ● 15.00 h ● Lichtburg ● Der Vorverkauf läuft!

Tim und Willi, genannt Klößchen, lernen sich am ersten Schultag auf dem Internat kennen. Unterschiedlicher könnten die beiden kaum sein, besonders Willi, Sohn aus gutem Hause, ist nicht gerade erfreut, sich ein Zimmer mit Tim, einem Stipendiaten aus der Vorstadt, zu teilen. Doch als Klößchens Vater entführt wird und mit ihm eine wertvolle Statue aus seiner Kunstsammlung verschwindet, ist Tim der Einzige, der Willi glaubt, dass die Polizei auf der falschen Fährte ist. Gemeinsam mit dem hochintelligenten Außenseiter Karl und der smarten Polizistentochter Gaby beginnt die Gruppe auf eigene Faust zu ermitteln: ein Flugzeugabsturz, maskierte Kung-Fu-Kämpfer, eine versteckte Botschaft von Klößchens Vater. Wie passt das alles zusammen? Und was haben der blinde Hellseher Raimondo und seine Assistentin Amanda damit zu tun? Gegen alle Widerstände decken die vier eine Verschwörung auf. So wird aus Tim, Klößchen, Karl und Gaby die legendäre Bande TKKG!

All My Loving

Ein ebenso stark gespieltes wie herausragend beobachtendes Drama über drei Geschwister

Ab 23. Mai

DE 2019; 116 Min.; Regie: Edward Berger; Darsteller: Lars Eidinger, Nele Mueller-Stöfen, Hans Löw, Godehard Giese, Mathilda Berger, Christine Schorn, Manfred Zapatka

„Berger inszeniert den Film ohne forcierte Zuspitzungen, erzeugt aber dennoch eine intensive Wirkung und Momente zarter Komik." ***Programmkino.de***

Deutsche Kinopremiere mit Regisseur und Hauptdarstellern

Montag 13.05. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Der Vorverkauf läuft!

Die drei Geschwister Stefan, Julia und Tobias haben sich in ihrem bürgerlichen Alltag eingerichtet. Äußerlich betrachtet geht es ihnen gut, doch allen dreien wird immer mehr bewusst, dass es Leerstellen gibt, dass irgendetwas schiefläuft, dass sich etwas ändern muss in ihrem Leben. Stefan, 41, erfolgreicher Pilot und ein echter Frauenmagnet, verbringt seine Tage bisher als unbeschwerter Hedonist. Doch plötzlich spielt die Gesundheit nicht mehr mit und die Begegnung mit seiner Tochter Vicky, die er mit einer früheren Affäre gezeugt hat, wirft ihn aus der Bahn. Julia, 44, macht mit ihrem Mann Urlaub in Italien und nimmt sich dort eines angefahrenen Straßenhundes an. Dabei wird sie vom Schmerz über den Tod ihres Sohnes eingeholt. Und Tobias, 34, der mit einer Karrierefrau verheiratet ist, drei Kinder versorgt und mit dem eigenen Studium einfach nicht zum Ende kommt, soll nach dem Willen der Geschwister nun auch noch den kranken Vater pflegen. Edward Bergers Film porträtiert drei Menschen auf der Suche nach Glück und innerem Frieden. In drei intensiven Charakterstudien wird das Bild einer unsicheren Generation in einer sich rasant verändernden Welt umrissen. *Berlinale.de*

Avengers: Endgame

In „Avengers: Endgame" kommen die Marvel-Helden rund um Iron Man und Co. zum vierten Mal zusammen, um die Welt zu retten

Ab 24. April in der Lichtburg
USA 2019; Regie: Anthony Russo, Joe Russo; mit Robert Downey Jr., Brie Larson, Josh Brolin, Chris Evans, Mark Ruffalo, Chris Hemsworth, Scarlett Johansson

Nach den Geschehnissen aus „Avengers: Infinity War" ist der Kampf gegen Thanos längst nicht beendet. Die Fortsetzung „Avengers: Endgame" wurde von den Brüdern Joe und Anthony Russo gleichzeitig mit dem Vorgänger gedreht: Thanos hat also tatsächlich Wort gehalten, seinen Plan in die Tat umgesetzt und die Hälfte allen Lebens im Universum ausgelöscht. Die Avengers? Machtlos. Iron Man und Nebula sitzen auf Titan fest, indes herrscht auf der Erde absolutes Chaos. Doch dann finden Captain America und die anderen überlebenden Helden auf der Erde heraus, dass Nick Fury vor den verheerenden Ereignissen ein Notsignal absetzen konnte – mit der Folge, dass die Superhelden-Gemeinschaft mit Captain Marvel mächtigen Zuwachs bekommt. Und dann ist da auch noch Ant-Man, der wie aus dem Nichts auftaucht und sich der Truppe erneut anschließt, um Thanos ein für alle Mal in die Knie zu zwingen. *Filmstarts.de*

Aladdin

Realfilm-Adaption des Disney-Zeichentrickklassikers

Geplant ab 23. Mai in der Lichtburg **– USA 2019; Regie: Guy Ritchie; mit Will Smith, Mena Massoud, Naomi Scott, Marwan Kenzari, Billy Magnussen**

Der Straßendieb Aladdin macht mit Vorliebe mit seinem Affen Abu die Straßen von Agrabah im fernen Morgenland unsicher. Auf den Basaren der Stadt ist kein noch so wertvoll aussehender Gegenstand vor ihm sicher. Bei seinen Streifzügen lernt er eines Tages die Prinzessin Jasmin kennen. Um sich in der Öffentlichkeit unerkannt bewegen zu können, verkleidet sich die Prinzessin und hat so auch die Möglichkeit, mit den Bewohnern ihrer Stadt in Kontakt zu treten. Nachdem sich Aladdin unsterblich in die junge Prinzessin verliebt, setzt er alles daran, sie wiederzusehen. Doch bei dem Versuch, die Mauern des Palastes zu überbrücken, wird er erwischt und landet im Kerker. Da kommt ihm der als alter Mann verkleidete Großwesir Jafar gerade recht. Denn der bietet Aladdin an, ihn zu befreien, wenn er ihm im Gegenzug die berühmte Wunderlampe aus einer Höhle stiehlt...

Pokémon Meisterdetektiv Pikachu

Erste Pokémon-Verfilmung basierend auf dem Videospiel

Geplant ab 9. Mai in der Lichtburg **– Japan/USA 2019; 104 Min.; Regie: Rob Letterman: mit Justice Smith, Kathryn Newton, Ken Watanabe**

Der Vater von Tim, Harry Goodman, ist auf mysteriöse Weise verschwunden und wird seither vermisst. Doch Tim kann nicht abwarten, bis sein Vater wiederkommt. Er muss herausfinden, was mit ihm passiert ist. Zur Unterstützung begleitet ihn Harrys ehemaliger Pokémon-Partner Detective Pikachu, ein urkomisch kluger, anbetungswürdiger Super-Detektiv, der sogar für sich selbst ein Rätsel ist. Als Tim und Pikachu feststellen, dass sie in der Lage sind, miteinander kommunizieren zu können, unternehmen sie ein spannendes Abenteuer um das vertrackte Mysterium aufzuklären. In den neonbeleuchteten Straßen der Metropole Ryme City, in der Menschen und Pokémon in einer hyperrealistischen Live-Action-Welt zusammenleben, stoßen sie auf Hinweise, wonach die friedliche Koexistenz zwischen Mensch und Pokémon zerstört werden könnte und das ganze Pokémon-Universum in Gefahr gerät. *Filmstarts.de*

Rocketman

Biopic und Musical treffen in einer außergewöhnlichen Mischung aufeinander, um Momente aus der Karriere von Elton John zu illustrieren

Ab 30. Mai in der Lichtburg

GB/USA 2019; Regie: Dexter Fletcher; mit Taron Egerton, Jamie Bell, Bryce Dallas Howard, Richard Madden, Stephen Graham, Tate Donovan, Jimmy Vee, Harriet Walter

Rocketman erzählt die beeindruckende Lebensgeschichte des britischen Popmusikers Reginald Kenneth Dwight, besser bekannt unter seinem Pseudonym Elton John. Bereits mit 11 Jahren studierte er an der Royal Academy of Music und konnte schon kurz darauf erste Erfolge mit seiner Band Bluesology vorweisen. Sein erstes Soloalbum Empty Sky floppte jedoch und die Karriere Elton Johns war beinahe vorbei, ehe sie überhaupt begann. Doch mit der Unterstützung des Plattenbosses Dick James nahm er sein zweites Album 'Elton John' auf, welches ihn das erste Mal in die Top 10 katapultierte. Es folgte die bewegende Karriere eines Musikers, der nicht nur durch seine zunehmend extravagante Kleidung Aufmerksamkeit erregte, sondern auch mit seiner Musik, die ihn als ersten westlichen Popmusiker in die Sowjetunion führte. Doch auch die Karriere des Rocketman hatte ihre Tiefpunkte und Schattenseiten. *Paramount*

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein

Regisseur Rupert Henning macht aus dem Roman von André Heller ein magisch-realistisches Kinostück

Ab 25. April

AT 2018; 140 Min.; Regie: Rupert Henning; mit Valentin Hagg, Karl Markovics, Sabine Timoteo, André Wilms, Udo Samel, Mario Canedo, Katharina Farnleitner; ab 12 J.

„Mit viel Witz, Leichtigkeit und Skurrilität verfilmt." ***Kleine Zeitung***

„Ein Ermutigungsfilm, topbesetzt, der zwischen Wehmut und leisem Humor oszilliert." ***Kronen Zeitung***

„Ein überzeugendes Schauspielensemble und berauschend schöne Bilder… Ermutigend, kurzweilig, rasant und berührend!" ***ORF Kultur***

Ende der 1950er Jahre in Wien: Zu seinem Vater Roman Silberstein (Karl Markovics) hat der zwölfjährige Paul (Valentin Hagg) keine besonders gute Beziehung. Der Mann, der während des Krieges ins Exil gehen musste, vom Judentum zum Katholizismus konvertiert ist und vermögend in die Heimat zurückkehrte, ist kalt und unnahbar. Jemand, der mit sich selbst nicht im Reinen ist. Ganz anders als der kleine Paul, der gerne als merkwürdig oder seltsam beschrieben wird, aber Wege findet, sich der strengen Hierarchie zuhause oder im Internat zu entziehen. Indem er ein junges Fräulein verehrt, das er nie getroffen hat und dennoch liebt, indem er das Anderssein zelebriert und zum „funkelnden Hundling" wird – auch wenn er noch ein Leben lang brauchen wird, um herauszufinden, was das alles beinhaltet. Es ist ein ungewöhnlicher Film, den Rupert Henning hier präsentiert. Einer, der auf André Hellers Buch basiert, aber dennoch eigene Wege geht, weil er mit dem Medium des bewegten Bilds noch weit mehr Möglichkeiten hat, den Zuschauer in die traumhafte Welt der Hauptfigur zu entführen. Er nutzt literarische Kniffe, indem er den Zuschauer an den Gedanken des kleinen Pauls teilhaben lässt, die Visualisierung ist es aber, die ihresgleichen sucht. Weil Henning hier ein Terrain betritt, das das deutschsprachige Kino nur selten beschreitet: Ein surreales Sammelsurium, das mit seinem Hang zum Skurrilen immer wieder die Lachmuskeln anregt. Aber „Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein" ist nicht nur ein Film, der wirkt, als hätten Tim Burton und Luchino Visconti ein Kind der Liebe gezeugt, sondern auch ein in ernsten Momenten schwelgendes Familiendrama, in dem es um das Erwachsenwerden eines Jungen geht. *Programmkino.de*

Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit

Julian Schnabels brillantes Künstlerporträt über Vincent van Gogh und seine Zeit in Arles

Weiter im Programm

GB/FR/USA 2018; 111 Min.; Regie: Julian Schnabel; mit Willem Dafoe, Oscar Isaac, Rupert Friend, Mads Mikkelsen, Mathieu Amalric; ab 6 J.

„Ein Porträt von ergreifender Traurigkeit, das zugleich die Kunst des gepeinigten Mannes feiert." ***epd-Film***

„Ein impressionistisches Meisterwerk" ***Indiewire***

1888 siedelt Vincent van Gogh (Willem Dafoe) von Paris in den Süden Frankreichs um, in das kleine Dorf Arles. 35 Jahre ist er zu diesem Zeitpunkt alt, hat hunderte Gemälde gemalt, doch noch keins verkauft. Nur das Geld, das sein Bruder Theo (Rupert Friend) als Kunsthändler verdient, hält Vincent über Wasser. Es ermöglicht ihm, sich in einem winzigen Zimmer in einer Pension einzumieten und ziellos durch die atemberaubende Natur zu streifen, zu beobachten, wie sich das Licht in den Weizenfeldern und den sattgrünen Bäumen bricht, wie die Farben leuchten und zu malen. Ein Bild nach dem anderen entsteht, doch es scheint, dass van Gogh es kaum aushält, die Welt endlich klar zu sehen. Immer wieder wird er von Anfällen geplagt, die seinen Bruder schließlich dazu bringen, ihn für einige Zeit in ein Spital einweisen zu lassen. Ein Besuch von seinem guten Freund und Kollegen Paul Gauguin (Oscar Isaacs) lindert für einige Wochen van Goghs Schmerz, doch Gauguin verlässt ihn bald, van Gogh bleibt allein zurück, mit sich und seinen Gedanken. Viele große Regisseure wie Robert Altman, Vincenti Minelli oder Akira Kurosawa haben sich mit Vincent van Gogh beschäftigt, über keinen Maler gibt es so viele Filme wie über ihn. Sicher kein Zufall, gelingt van Gogh doch etwas, wonach auch die besten Regisseure streben: Nicht zu erzählen, sondern durch Bilder Emotionen zu evozieren. Weniger um eine konventionelle Narration geht es somit auch Julian Schnabel in seinem Film, weniger um ein Abhaken der bekannten Daten von van Goghs Biographie, sondern um den Versuch anzudeuten, wie van Gogh die Welt sah. Weite Passagen von „Van Gogh - An der Schwelle zur Ewigkeit" bestehen aus impressionistischen Aufnahmen, gefilmt vom brillanten Kameramann Benoît Delhomme, der ebenfalls ein Maler ist und zusammen mit Schnabel Bilder gefunden hat, die es schaffen, anzudeuten, was van Gogh gesehen haben mag: Gleißendes, mal weiches, mal hartes Licht, satte Farben, geprägt von dem Gelb der Felder, dem Grün der Blätter, dem Blau des Himmels, das van Goghs Gemälde prägt. *Programmkino.de*

Ein letzter Job

Gaunerkomödie mit Michael Caine und Jim Broadbent

Ab 25. April

GB 2018; 108 Min.; Regie: James Marsh; mit Michael Caine, Jim Broadbent, Tom Courtenay, Ray Winstone; ab 12 J.

Das Alter! Brian Reader kann ein Lied davon singen. Doch nicht nur die Gesundheit lässt nach, auch die allgemeine Lebensfreude, besonders seit seine Frau gestorben ist. Früher war Reader eine große Nummer in der britischen Verbrecherszene, und auch wenn er diverse Jahre hinter Gittern verbracht hat, erinnert er sich gern an die alten Zeiten. Und so sammelt er ein paar Kumpels um sich, die meisten ebenfalls im Rentenalter. Gemeinsam planen sie den Einbruch in einen Safe im Londoner Diamantenviertel. An Ostern soll der Coup starten, denn nur an den Feiertagen bleibt genügend Zeit für das ehrgeizige Vorhaben. Unter anderem muss ein mannsgroßes Loch in eine 50 Zentimeter dicke, armierte Betonwand gebohrt werden. Dafür ist eine ausgefuchste Technik notwendig. Dank der gesammelten jahrzehntelangen Erfahrungen und mit Hilfe ihrer Kontakte kommen die Senioren bei den Vorbereitungen gut voran und als es endlich so weit ist, sieht es so aus, als ob der Plan perfekt funktionieren könnte. Tatsächlich: Trotz kleiner Irritationen und einiger Pannen gelingt der Coup. Doch kaum ist alles vorbei, verwandelt sich die eben noch professionelle und liebenswerte Rentnergang in einen undisziplinierten Haufen niederträchtiger Ungeheuer... Sir Michael Caine, Meister der Ironie und des zündenden Wortwitzes, spielt in dieser Kriminalkomödie gemeinsam mit einigen der besten und ältesten Haudegen der britischen Film- und Theaterwelt: Jim Broadbent, Michael Gambon, Tom Courtenay. Es geht um den legendären „Hatton Garden-Einbruch", bei dem 2015 Diamanten im Wert von ca. 200 Millionen Pfund gestohlen wurden. Dabei ist vielleicht ausgerechnet der reale Background dafür verantwortlich, dass im zweiten Teil der komödiantische Aspekt etwas ins Hintertreffen gerät. Dennoch bleibt der Film sehenswert und sehr kurzweilig. *Programmkino.de*

Atlas

Intensives Drama um einen alten Möbelpacker, der von seiner Vergangenheit eingeholt wird

Ab 25. April

DE 2018; 100 Min.; Regie: David Nawrath; mit Rainer Bock, Albrecht Schuch, Thorsten Merten, Uwe Preuss; ab 12 J.

„David Nawraths Debüt spielt alle Stärken aus, die ein Film haben kann: eine kohärente Geschichte, ein dichtes Stimmungsgemälde, exzellente Darsteller." ***Die Welt***

Walter ist Möbelpacker für Zwangsräumungen. Als ehemaliger Gewichtheber kann er auch jetzt noch mehr schwere Möbel heben als alle seine jüngeren Kollegen zusammen. Doch auch seine Kraft lässt langsam nach. Kündigen will Walter jedoch nicht, seine Arbeit ist alles, was er hat. Doch als er eines Tages bei einer geplanten Zwangsräumung feststellt, dass es sich bei dem Mieter um seinen Sohn Jan handelt, entscheidet Walter, dass er den Weg zurück zu Jan finden muss, den er verlassen hat, als dieser noch klein war. Jan jedoch hat ganz andere Probleme. Ein Immobilien-Clan will ihn aus seiner Wohnung drängen. Zur Not auch mit Gewalt. Walter will alles tun, um Jan zu helfen. Doch als er begreift, wie groß die Gefahr ist, in die er sich damit begibt, ist es schon fast zu spät. David Nawraths Spielfilmdebüt „Atlas" entwickelt im Verlauf seiner Handlung eine gewaltige emotionale Wucht und überrascht mit seinen unvorhersehbaren und in großer Ruhe vorbereiteten dramaturgischen Entwicklungen. Dabei wirken die Menschen, Situationen und Dialoge nie gekünstelt oder inszeniert, immer herrscht der Eindruck, hier habe man ein Stück Wirklichkeit eingefangen und in starken Bildern auf die Leinwand gebannt. Rainer Bock bewegt sich als Walter mit stoischem Ausdruck durch den Film. Doch als sein Wunsch, immer unter dem Radar durchs Leben zu gehen, von der Begegnung mit seinem Sohn komplett über den Haufen geworfen wird, merkt man die große Stärke Bocks, die Figur förmlich mit Leben und Energie zu füllen. „Atlas" ist ein starkes Debüt, das mit ruhigem filmischem Fluss einen Sog entwickelt, dem man sich kaum entziehen kann. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Der Flohmarkt von Madame Claire

Tragikomödie mit einer wunderbar aufspielenden Catherine Deneuve nach einem erfolgreichen Roman der US-Autorin Lynda Rutledge

Ab 2. Mai

Frankreich 2018; 95 Min.; Regie: Julie Bertuccelli; mit Catherine Deneuve, Chiara Mastroianni, Alice Taglioni, Samir Guesmi, Laure Calamy, Colomba Giovanni; ab 0 J.

„Das liebevoll und mit leichter Hand umgesetzte Drama von Julie Bertuccelli springt zwischen den Zeiten und zeigt die Heldin auch in jungen Jahren." *Blickpunkt: Film*

Madame Claire ist nicht mehr die Jüngste. Sie lebt allein in einem herrschaftlichen Haus auf dem Lande, umgeben von Erinnerungsstücken und Antiquitäten – manches sieht schon auf den ersten Blick teuer aus, darunter mechanisches Spielzeug und alte Uhren. Da Madame Claire davon überzeugt ist, den nächsten Tag nicht mehr zu erleben, trägt sie mit Hilfe einiger junger Männer aus dem Dorf ihren ganzen Hausrat einschließlich der Möbel, Gemälde, Teppiche, Puppen und Bücher in den Hof, sie hängt ein Schild ans Tor und wartet auf Kundschaft. Die lässt nicht lange auf sich warten; es spricht sich schnell herum, dass hier wertvolle Sammlerstücke verschleudert werden. Sogar Madame Claires Tochter Marie reist an, weil eine Schulfreundin sie zu Hilfe gerufen hat, die sich Sorgen um die alte Dame macht. Marie und Claire hatten viele Jahre keinen Kontakt. Ihr Verhältnis ist offensichtlich gestört. Während sich die Besucher um die Schnäppchen streiten, gehen Claire und Marie, jede für sich, auf eine Reise in die Vergangenheit, die schmerzhafte Erinnerungen weckt, aber letztlich vielleicht doch dazu führt, dass sich Mutter und Tochter wieder einander nähern können. Catherine Deneuve spielt die Madame Claire mit würdevoller Eleganz, ihre Tochter im echten Leben, Chiara Mastroianni, ist auch die Tochter im Film und die beiden Stars gemeinsam spielen zu sehen, ist ein echtes Erlebnis. Angesichts der grandiosen Besetzung und einer sehr liebevollen Ausstattung rückt die dramaturgische Gestaltung etwas in den Hintergrund. *Programmkino.de*

Der Fall Collini

Verfilmung des Romans von Ferdinand von Schirach

***Weiter im Programm* – DE 2019; 118 Min.: Regie: Marco Kreuzpaintner; mit Elyas M'Barek, Alexandra Maria Lara, Heiner Lauterbach, Franco Nero; ab 12 j.**

In seinem neuen Film befasst sich Regisseur Marco Kreuzpaintner mit einem der größten Justizskandale der deutschen Geschichte. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Bestseller-Autor Ferdinand von Schirach erzählt der Film eine fesselnde und bewegende Geschichte über Rache, Recht und Gerechtigkeit. Der Film hält seine Spannung von Anfang bis Ende, was sowohl an der stringenten Erzählhaltung als auch an den gut getimten Dialogen liegt, die auch die sorgfältig inszenierten Gerichtssequenzen auszeichnen. Das Spiel der Darsteller ist durchweg überzeugend. Elyas M'Barek als charismatischer, engagierter und idealistischer Junganwalt zieht den Zuschauer mit hinein in die komplexe Geschichte, der man mit ihm gemeinsam auf den Grund geht, während Heiner Lauterbach eindrucksvoll und bedrohlich den gegnerischen Anwalt verkörpert. *FBW*

Ray & Liz

Ein eindrückliches Drama, unaufgeregt und bewegend

***Geplant ab 9. Mai* – GB 2018; 107 Min.; buch u. Regie: Richard Billingham; mit Ella Smith, Justin Salinger, Patrick Romer, Deirdre Kelly, Tony Way; ab 12 J.**

„Formal gesehen sehr streng, doch das geht nicht auf Kosten der emotionalen Wucht des Films." *Variety*

Der Spielfilm porträtiert mit leisem Humor und in dokumentarischer Detailschärfe das Leben der Zu-kurz-Gekommenen im englischen „Black Country" der Thatcher-Ära. Der Fotograf und Allround-Künstler Richard Billingham hat aus den Erinnerungen an seine Kindheit mit bescheidenen Mitteln ein kleines Gesamtkunstwerk geschaffen, das mit einer originellen Stil- und Formgebung beeindruckt. Das ist alles andere als Massenware, sondern ein artifizieller Film mit Aha-Effekt, nicht leicht zu konsumieren, nichts für Slum-Voyeure, jedoch für alle, die sich auf etwas Besonderes einlassen wollen: ein visuelles Statement, das im Gedächtnis haften bleibt. *Programmkino.de*

Das Ende der Wahrheit

Ein Polit- und Agenten-Thriller mit exzellenten Hauptdarstellern, einer relevanten, klug erzählten Story sowie hochwertiger Optik

Ab 9. Mai

DE 2019; 105 Min.; Buch u. Regie: Philipp Leinemann; mit Ronald Zehrfeld, Alexander Fehling, Axel Prahl, Claudia Michelsen, Antje Traue, August Zirner; ab 16 J.

„Eine hervorragend recherchierte Geschichte, die zeitgemäße politische, gesellschaftliche Fragen auf überzeugende Weise verhandelt." ***Programmkino.de***

„Thematisch anspruchsvoll und filmisch überzeugend" ***Saarländischer Rundfunk***

Martin Behrens (Ronald Zehrfeld) ist Experte für Zentralasien beim Bundesnachrichtendienst und davon überzeugt, mit seiner Arbeit einen Beitrag im Kampf gegen den internationalen Terror zu leisten. Das ändert sich, als er Informationen an den US-Geheimdienst CIA weiterleitet, die zu einem Drohnenangriff auf einen führenden Terroristen in dem fiktiven Staat Zahiristan führen. Wenig später kommt es in einem Münchner Café zu einem Anschlag, laut Bekennervideo eine Vergeltungsaktion. Zu den Opfern zählt die Journalistin Aurice Köhler (Antje Traue), mit der Behrens eine heimliche Beziehung führte. Kurz zuvor hatte sie ihm erzählt, dass sie für eine Geschichte über BND-Mitarbeiter, die in Geschäfte mit der internationalen Rüstungslobby verstrickt seien, recherchiert. Der idealistische Behrens zweifelt zunehmend an der Integrität seiner Vorgesetzten. Es ist brisantes Material, das Philipp Leinemann da vorlegt. Für die Story hat er sich über Jahre tief in die Materie eingearbeitet, und das merkt man dem Film an. Er ist kein atemlos inszenierter Actioner mit einem unverwundbaren Haudraufhelden, im Gegenteil: Einmal mehr spielt der physisch sehr präsente Ronald Zehrfeld („Barbara") einen verletzlichen Charakter. „Das Ende der Wahrheit" ist ein hochaktueller Politthriller über Nachrichtendienste, Machtinteressen und modernes Söldnertum – und angesichts des Budgets von weniger als zwei Millionen Euro überraschend aufwendig, optisch stimmig in Szene gesetzt. *Cinema.de*

Das Familienfoto

Regisseurin Cecilia Rouaud inszeniert ein ernstes Thema mit Humor und Leichtigkeit

Ab 16. Mai

Frankreich 2018; 98 Min.; Buch u. Regie: Cecilia Rouaud; mit Vanessa Paradis, Camille Cottin, Pierre Deladonchamps, Jean-Pierre Bacri, Chantal Lauby; ab 0 J.

„Voller Humor, Zärtlichkeit und Fantasie." ***Le Parisien***

„Eine sympathische, berührende Auseinandersetzung mit den ganz alltäglichen Problemen des Lebens." ***Filmstarts.de***

„Weniger eine Komödie, als vielmehr ein intensives Drama, das mit seiner Wahrhaftigkeit lange nachwirkt." ***Programmkino.de***

„Eine Komödie, die den Ton zwischen Leichtigkeit und Tragik perfekt trifft." ***Femme Actuelle***

Seniorenkino ● Donnerstag 23.05. ● 14.00 h ● Lichtburg

Weil die Großmutter ihren Sohn kaum noch erkennt, ist klar, dass sie nicht länger allein leben kann. Die demente Dame würde gern in ihr Heimatdorf Saint Julien zurückkehren, doch das ist unmöglich. Ihre Enkelin Elsa (Camille Cottin), die vergeblich versucht, ein Kind zu bekommen, und ihre Schwester Gabrielle (Vanessa Paradis), die tagsüber als lebende Statue an der Seine steht, überlegen, ob sie ihre Großmutter abwechselnd bei sich aufnehmen. Ihr Bruder, der Videospielentwickler Mao (Pierre Deladonchamps), ist keine große Hilfe und die zerstrittenen Eltern (Jean-Pierre Bacri, Chantal Lauby) würden die 87-Jährige am liebsten in einem Altenheim unterbringen. Regisseurin und Drehbuchautorin Cécilia Rouaud erzählt von einer Familie, deren Mitglieder sich notgedrungen zusammenraufen müssen. Die Situation der Großmutter zwingt alle Beteiligten dazu, über ihr Leben nachzudenken. Das klingt ziemlich schlicht, doch die Geschichte ist so beiläufig und warmherzig inszeniert, dass man die Figuren schon bald in sein Herz schließt. *Cinema*

Nur eine Frau

Regisseurin Sherry Hormann („Wüstenblume") befasst sich mit der Thematik von sogenannten Ehrenmorden in Deutschland

Ab 9. Mai

DE 2019; 97 Min.; Regie: Sherry Hormann; mit Almila Bagriacik, Meral Perin, Rauand Taleb, Armin Wahedi, Mürtüz Yolcu, Mehmet Atesci, Aram Arami; ab 12 J.

Mitten in Berlin wird Aynur (Almila Bagriacik) von ihrem Bruder Nuri (Rauand Taleb) auf offener Straße erschossen. Arglos hat sie ihn zur Bushaltestelle begleitet, wenige hundert Meter entfernt in der Wohnung schläft ihr fünfjähriger Sohn Can. Wie ist es zu dieser Tat gekommen? In „Nur eine Frau" erzählt Aynur ihre Geschichte. Es ist die Geschichte einer selbstbewussten jungen Frau, die das Leben liebt und die genau weiß, wie sie es leben möchte. Die der Gewalt in ihrer Ehe entflieht und sich auch von ihren Brüdern und Eltern nicht vorschreiben lässt, was sie zu tun hat. Sie sucht sich und Can eine eigene Wohnung, macht eine Lehre, geht aus und lernt neue Freundinnen und Männer kennen. Sie weiß, dass sie sich damit gegen die Traditionen ihrer Familie stellt und sich selbst in Gefahr bringt, doch ihr Drang nach Freiheit ist größer. Bis die Beleidigungen und Drohungen ihrer Brüder immer ernster werden. Und es irgendwann zu spät ist. Emotional und eindringlich lässt Regisseurin Sherry Hormann in „Nur eine Frau" Aynur selbst zu Wort kommen und die Geschichte ihres eigenen Lebens und ihres Todes erzählen. Es ist die Geschichte Hatun Aynur Sürücüs, deren Ermordung 2005 für einen Aufschrei sorgte. Basierend auf Recherchen in ihrem persönlichen Umfeld, Gerichtsakten, bislang unveröffentlichten Gesprächen mit der Familie, den Tätern, Freundinnen und Freunden Aynurs und der bis heute im Zeugenschutzprogramm befindlichen Kronzeugin entwirft „Nur eine Frau" das authentische Bild einer lebenshungrigen, freiheitsliebenden und mutigen jungen Frau, die darum kämpft, selbstbestimmt leben zu können. Doch als Deutsche mit türkisch-kurdischen Wurzeln befindet sie sich im ständigen Konflikt zwischen den Werten ihrer Familie und ihrer eigenen Lebenseinstellung. *NFP*

Edie – Für Träume ist es nie zu spät

Regisseur Simon Hunter erzäht die anrührende Geschichte einer Selbstfindungsreise

Ab 23. Mai

GB 2017; 102 Min.; Regie: Simon Hunter; mit Sheila Hancock, Kevin Guthrie, Amy Manson, Paul Brannigan, Wendy Morgan

„Gute darstellerische Leistungen und prächtige Bilder der schottischen Highlands." *Filmstarts.de*

Jahrzehnte war Edie mit George verheiratet, eine Ehe, die ebenso freudlos und grau war, wie das Reihenhaus, in dem das Paar seit ewigen Zeiten lebt. Schon vor 30 Jahren hat George einen Schlaganfall erlitten und sitzt seitdem im Rollstuhl, ganz auf die Hilfe Edies angewiesen. Nachdem George eines morgens stirbt, versucht ihre Tochter Nancy Edie möglichst bald in ein Altersheim abzuschieben. Doch Edie ist nach Jahrzehnten des ständigen Ärgers über ihren Mann, über ihr Leben und auch über ihre eigene Unfähigkeit, sich aus den Fängen einer unglücklichen Ehe zu befreien, verbittert und widerborstig. In einem alten Tagebuch liest sie von einem langgehegten Traum, den George einst verhinderte: den Suliven zu besteigen, einen markant aufragenden Berg in den schottischen Highlands. Gesagt, getan, macht sich Edie auf eigene Faust auf den Weg und sieht sich so sehr mit einer neuen Umgebung, mit unbekannten Menschen konfrontiert, wie schon seit Langem nicht mehr... Die in England seit Jahrzehnten durch zahlreiche Rollen, meist fürs Fernsehen, bekannte Sheila Hancock ist als Edie hervorragend. Ohne Scheu, dass sie allzu unsympathisch wirkt, gibt sie lange die widerborstige, verhärmte alte Dame, die eigentlich keine Lust hat, sich auf andere, auf neue Menschen einzulassen, um schließlich doch zu merken, dass sie viel zurückbekommt, wenn sie denn auch etwas von sich preisgibt. *Programmkino.de*

A Man of Integrity – Kampf um die Würde

Filmfestspiele von Cannes: Ausgezeichnet mit dem Hauptpreis der Sektion „Un Certain Regard"

Ab 2. Mai

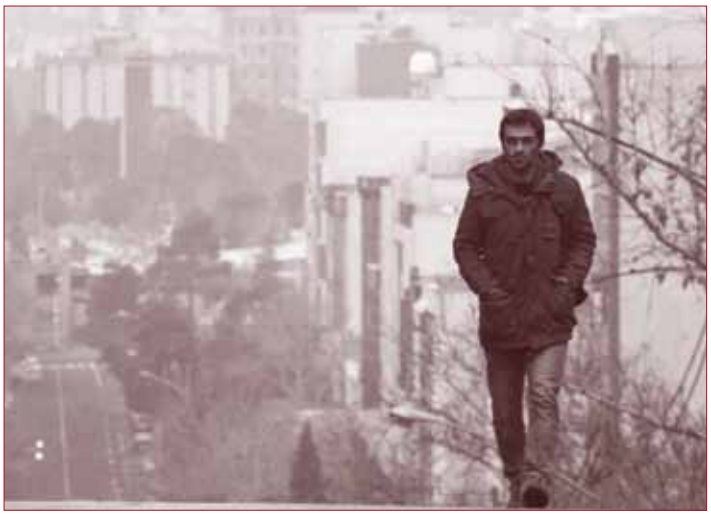
Iran 2017; 118 Min.; Regie: Mohammad Rasoulof; mit Reza Akhlaghirad, Soudabeh Beizaee, Nasim Adabi; ab 12 J.

„Beim Festival de Cannes prämiertes Drama mit Thriller- und Tragödienelementen, in dem Regisseur Mohammad Rasoulof ein düsteres Bild der iranischen Gesellschaft zeichnet." *Blickpunkt:Film*

„Ein großartiger Film – subtil und ergreifend." *Le Figaro*

„Ein kompromissloses Drama von einem der unverblümtesten iranischen Regisseure." *The Hollywood Reporter*

„Eine spannende und wütende Erzählung über Korruption und Ungerechtigkeit." *Variety*



Reza (Reza Akhlaghirad) kennt das schwierige Leben in der Großstadt nur zu gut und entscheidet sich, dass er seine Familie von diesem moralischen Sumpf fernhalten will. Also zieht er mit seiner Frau und seinen Kindern im Norden des Irans aufs Land. Als Fischzüchter in einem Dorf will er ein ruhiges Leben führen und seinem Nachwuchs eine unbeschwerte Kindheit ermöglichen. Doch auch in dieser ländlichen Gegend sind Gewalt und Korruption keine Fremdwörter, wie Reza bald feststellen muss. Ein Großfabrikant mit besten Beziehungen zur Regierung will den lokalen Unternehmern seine Interessen aufzwingen, was nicht wenige Familien in den Ruin treibt. Auch Reza ist betroffen - obwohl er alles versucht hat, um sich nicht in das Netz aus Korruption und Machtmissbrauch verstricken zu lassen, sind eines Tages all seine Fische tot und er steht vor dem existenziellen Abgrund. *Filmstarts.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Stan & Ollie

John C. Reilly und Steve Coogan schlüpfen in die Rollen des berühmtesten Komikerduos der Filmgeschichte

Ab 9. Mai

Großbritannien/Kanada/USA 2018; 98 Min.; Regie: Jon S. Baird; mit John C. Reilly, Steve Coogan, Danny Huston, Nina Arianda, Shirley Henderson

„Die Chemie zwischen Steve Coogan und John C. Reilly ist ebenso erstaunlich wie ihre Fähigkeit, die Mimik und Gestik von Laurel und Hardy nachzuahmen. Am Ende hat man den Eindruck, tatsächlich die beiden Menschen hinter dem Mythos kennengelernt zu haben." ***Filmstarts.de***

„Dieser Film zollt dem Komikerduo auf lustige und wunderbare Weise seinen Tribut." ***Empire UK***

Seniorenkino ● Donnerstag 02.05. ● 14.00 h ● Lichtburg

Stan Laurel (Steve Coogan) und Oliver Hardy (John C. Reilly) waren einst ein gefeiertes Komikerduo, bekannt auf der ganzen Welt. Aber langsam scheint sich auch ihre große Karriere dem Ende entgegenzuneigen. Um die Zeit bis zu einem neuen Filmprojekt zu überbrücken, reisen die beiden Showgrößen nach England. Der windige Promoter Bernard Delfont (Rufus Jones) hat eine Bühnentour durch das gesamte Königreich organisiert, die allerdings nur langsam in die Gänge kommt. Die Vorstellungen sind zu Beginn kaum besucht. Durch körperlich belastende Werbeauftritte bringen die in die Jahre gekommenen Komiker die Sache dann doch noch ins Rollen – nur zwischen den beiden häufen sich die Konflikte. „Dick und Doof" – wie sie bei uns hießen – sind das berühmteste „Odd Couple" der Filmgeschichte und prägen mit ihrem unnachahmlichen Timing das Genre der Komödie bis heute. Der von Jon S. Baird („Drecksau") unaufgeregt und warmherzig inszenierte Film konzentriert sich auf die letzten Jahre des Duos in den 1950ern, ihre Arbeit am Bühnenprogramm und ihren persönlichen, mitunter schrulligen Umgang miteinander, der streckenweise an ein altes Ehepaar erinnert. Steve Coogan und John C. Reilly liefern eine beeindruckende Leistung ab und unterstreichen in ihren Performances die Symbiose der beiden Männer. Stan ohne Ollie, Ollie ohne Stan: unvorstellbar. Der Film zielt aufs Herz, will in seinen kleinen menschlichen Momenten daran erinnern, wie wichtig wahre Freundschaft ist. Wie nebenbei entfaltet das Biopic zudem den Zauber der alten Sketche und bringt die Magie des Duos damit auch Generationen näher, die von den beiden Sonderlingen noch nie gehört haben. *Cinema*

"Ein Labor für die Entwicklung des Mediums."
Frankfurter Allgemeine Zeitung

65. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
1. – 6. Mai 2019
kurzfilmtage.de

Under the Tree

Bittersüße schwarze Komödie über streitende Nachbarn und eine Ehekrise im isländischen Idyll

Ab 16. Mai

IS/PL/DK/DE 2017; 89 Min.; Regie: Hafsteinn Gunnar Sigurðsson; mit Sigurður Sigurjónsson, Edda Björgvinsdottir, Steinþór Hróar Steinþórsson; ab 12 J.

„Scharfsinnig und stilvoll." *Screen International*

„Eine bittersüße Vorstadtkomödie." *Variety*

Inga und Baldvin lieben ihren Garten, vielmehr noch lieben sie ihren prächtigen Baum! Doch seinetwegen liegen die Nerven ihrer Nachbarn brach: Das Gewächs wirft nämlich einen riesig-großen Schatten auf die Terrasse der wohlsituierten Nachbarschaft. Nix mit Sommer, Sonne, Sonnenschein. Die Bitte der Schattengeplagten, sich hurtig um das Ungetüm zu kümmern, wird harsch abgewehrt. Ihr Sohn Atli hat währenddessen selbst ganz andere Probleme: Schuld ist ein kleines Sex-Video, das zu einem großen Streit mit seiner Frau führt. Er muss zurück ins Elternhaus ziehen, doch hier sorgt der Baum weiterhin für Ärger. Wurde der Nachbar etwa mit einer Kettensäge gesehen? Als dann plötzlich die geliebte Katze verschwindet und Überwachungskameras installiert werden, ist allen klar: „So klappt's nicht mit den Nachbarn". Ein verbitterter Kampf unter den Familien beginnt und das Chaos im idyllischen Vorort scheint perfekt ... „Under the Tree" von Hafsteinn Gunnar Sigurðsson ist ergreifend und absurd zugleich. Die dichte Erzählung um streitende Nachbarn und eine Ehekrise im isländischen Idyll ist vollgepackt mit bittersüß-schwarzem Humor. *Farbfilm*

Streik

Vincent Lindon in einem packenden Sozialdrama

Ab 25. April **– Frankreich 2018; 113 Min.; Regie: Stéphane Brizé; mit Vincent Lindon, Mélanie Rover, Jacques Borderie, David Rey, Olivier Lemaire, Isabelle Rufin**

„Hört zu, wir weichen nicht von der Stelle", beschwört der altgediente Gewerkschafter Laurent Amédéo (Vincent Lindon) die streikende Belegschaft des Autozulieferers Perrin im strukturschwachen südwestfranzösischen Agen. Trotz Rekordgewinnen will die Firma, die inzwischen einem deutschen Konzern gehört, das Werk dicht machen. Und das obwohl die gut tausend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Zugeständnisse bei Lohn und Arbeitszeiten gemacht haben, um ihre Jobs zu erhalten. Denn in Rumänien können die Bosse billiger produzieren.
Die Streikenden fordern sowohl die französische wie deutsche Geschäftsleitung zu Gesprächen auf. Vor allem der Vorstand der deutschen Holding Martin Hauser verschanzt sich. Dank ihrer Hartnäckigkeit gelingt es ihnen jedoch immer wieder Teilsiege zu erringen. Aber der nervenzehrende Existenzkampf sät freilich auch Zwietracht. Die einen verhandeln heimlich über eine Abfindung, die anderen wollen weiterkämpfen. Glaubhaft verkörpert der französische Charakterdarsteller Vincent Lindon den kämpferischen Gewerkschafter, der anpackt. Und allein wie er das tut macht das beinahe dokumentarische Sozialdrama zum Ereignis. Obwohl der 59jährige aus einer wohlhabenden Familie stammt, spielt er nicht selten Vertreter der Arbeiterklasse - oft Männer mit rauer Schale und weichem Kern. Erneut findet Regisseur Stéphane Brizé, wie bereits in seinem Drama „Der Wert des Menschen", effektvoll überzeugende Bilder für die ökonomischen Machtverhältnisse. Die hitzigen Diskussionen, die ohnmächtige Wut, den Eklat mit der Polizei fängt Brizé mit rasanter Handkamera ein, streckenweise fast ohne musikalische Untermalung. Sein eindringliches Lehrstück über die zynische Logik des globalisierten Casino-Kapitalismus rüttelt auf. *Programmkino.de*

Das schönste Paar

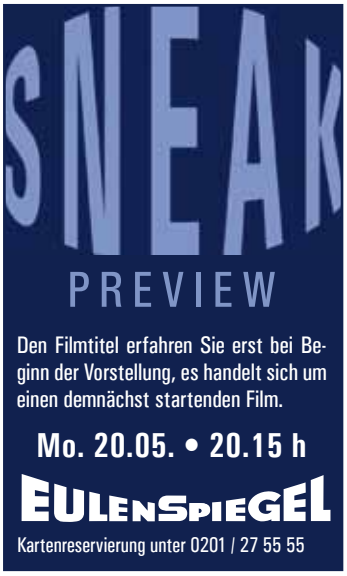
Intensive Auseinandersetzung mit den Nachwirkungen einer Gewalttat

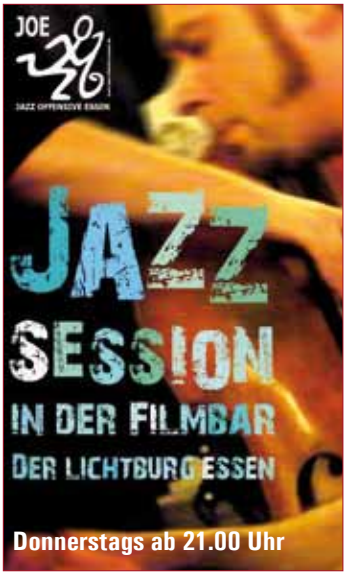
Ab 2. Mai **– DE 2018; 97 Min.; Buch u. Regie: Sven Taddicken; mit Maximilian Brückner, Luise Heyer, Florian Bartholomäi, Jasna Fritzi Bauer, Inga Birkenfeld; ab 16 J.**

„Überzeugt mit Wucht und Emotionalität." ***Programmkino.de***

„Gleichzeitig eine emotionale Auseinandersetzung mit den traumatischen Nachwirkungen einer Gewalttat wie auch eine authentische Liebesgeschichte." ***Filmstarts.de***

Die Geschichte beginnt mit einem Albtraum: Liv (Luise Heyer) und Malte (Maximilian Brückner) verbringen ihren Sommerurlaub auf Mallorca, als sie von drei 18-Jährigen in ihrem Ferienhaus überfallen werden. Malte muss mit ansehen, wie seine Frau von Sascha (Leonard Kunz), dem Anführer der Clique, vergewaltigt wird. Zwei Jahre später: Dem Paar ist es gelungen, das traumatische Erlebnis halbwegs zu verarbeiten. Vor allem Liv, die gerade eine Therapie beendet hat, ist nicht bereit, sich von ihren Ängsten das Leben zerstören zu lassen. Die wiedergewonnene Normalität findet ein jähes Ende, als Malte in einem Imbiss auf den damaligen Vergewaltiger trifft. Von Rachegefühlen getrieben, verfolgt er ihn schließlich bis zu dessen Wohnung. Malte weiß nicht, was er tun soll. Als er Liv gesteht, dass er ihren Vergewaltiger entdeckt hat, droht die Situation außer Kontrolle zu geraten. „Das schönste Paar" konfrontiert den Zuschauer mit Gefühlen wie Scham und Schuld, Ohnmacht und Wut. Schmerzhaft realistisch schildert Sven Taddicken („Gleißendes Glück") die widerstreitenden Gefühle des Paars und die zerstörerische Dynamik, die sich aus der erneuten Konfrontation mit dem Täter ergibt. Luise Heyer („Der Junge muss an die frische Luft") und Maximilian Brückner („Tannbach") spielen ihre Rollen mit großer Verletzlichkeit. Die Erschütterungen, die der Film auslöst, wirken lange nach. *Cinema*





Der Boden unter den Füßen

Das präzise Porträt eines Menschen im Ausnahmezustand

***Ab 16. Mai* – AT 2019; 112 Min.; Regie: Marie Kreutzer; mit Valerie Pachner, Pia Hierzegger, Mavie Hörbiger, Michelle Barthel, Marc Benjamin; ab 12 J.**

„Hellsichtige Studie über eine Businessfrau, die den Boden unter den Füßen verliert." ***Cinema***

„Ein beeindruckend kontrollierter Film über die chaotische Natur des heutigen Lebens." ***The Hollywood Reporter***

„Ein konzentriertes, zurückgenommenes, streckenweise sehr atmosphärisches Psychogramm einer Unternehmensberaterin am Rande des Nervenzusammenbruchs." ***Filmstarts.de***

Lola ist fast 30, erfolgreiche Unternehmensberaterin und pausenlos zwischen den Firmen unterwegs, die sie umstrukturieren soll. Ihre schicke Wohnung in Wien nutzt sie nur als Briefkasten und Waschsalon. 100 Arbeitsstunden pro Woche sind keine Seltenheit, dazu kommen fünf Einheiten im Sportstudio, teure Abendessen mit Klienten und Nächte in sterilen Hotels. Ihre Karriere, die sie mit Klugheit, Effizienz und kühler Gerissenheit vorantreibt, scheint unaufhaltsam. Mit der gleichen Disziplin verwaltet sie auch ihr Privatleben. Dazu gehört, dass möglichst niemand etwas von der Existenz ihrer älteren Schwester Conny wissen soll, die schon lange an psychischen Störungen leidet und ihre Wohnung nicht verlässt. Als Conny einen Selbstmordversuch unternimmt, sucht Lola nach Möglichkeiten, für die Schwester da zu sein. Marie Kreutzers Charakterstudie der Jetsetterin Lola zeigt, dass es manchmal nur ein schmaler Grat ist, der die Gegensätze Ordnung und Chaos, Aufstieg und Absturz voneinander trennt – auch bei einem Menschen, der in der Leistungsgesellschaft bestens funktioniert. *Berlinale.de*

Greta

Psychothriller von Oscar-Preisträger Neil Jordan („The Crying Game")

***Ab 16. Mai* – USA/Irland 2018; 98 Min.; Regisseur: Neil Jordan; mit Chloë Grace Moretz, Isabelle Huppert, Maika Monroe, Colm Feore, Stephen Rea**

„Die aussdrucksstarken Impulse des Filmemachers setzen sich durch und die daraus resultierende Verrücktheit ist ziemlich erfreulich." ***The Hollywood Reporter***

Die junge Kellnerin Frances (Chloë Grace Moretz) findet in der U-Bahn eine vergessene Tasche und nimmt sie mit. Da das Fundbüro gerade geschlossen hat, beschliesst sie, die Tasche selbst der Besitzerin zurückzubringen. Dank eines Ausweises in der Tasche steht sie so am nächsten Tag vor dem Haus der Französin Greta (Isabelle Huppert), die äusserst erfreut ist über den Besuch der jungen Frau. Die beiden freunden sich bei einem anschliessenden Kaffee ein bisschen an und treffen sich in den kommenden Wochen immer wieder einmal. Ein Umstand, den Frances Mitbewohnerin Erika (Maika Monroe) seltsam findet. Wer freundet sich einfach so mit einer unbekannten alten Dame an? Doch Frances ignoriert ihre Freundin, da Greta sie auch ein bisschen über ihre vor einem Jahr verstorbene Mutter hinwegtröstet. Doch dann macht Frances eine Entdeckung, die alles verändert... Greta ist ein kleiner, gemeiner Psychothriller mit einer teuflisch guten Isabelle Huppert, die sichtlich Spass an ihrer Rolle hat und so den Rest des Casts locker an die Wand spielt. Dabei wird auch mal über das Ziel hinausgeschossen, doch ist der Film so überdeutlich ein B-Movie, dass einige trashig erscheinenden Elemente locker verziehen werden können. *Outnow.ch*

Anything

Basierend auf dem gleichnamigen Theaterstück von Timothy McNeil

Geplant ab 9. Mai **– USA 2017; 94 Min.; Buch u. Regie: Timothy McNeil; mit John Carroll Lynch, Matt Bomer, Maura Tierney, Margot Bingham**

„Ein teils locker-leichtes, aber dann auch wieder sehr tiefsinniges Drama über das Coming of Age eines Mannes in seinen Fünfzigern, das vor allem durch seine exzellenten Darstellerleistungen begeistert." *Filmstarts.de*

Nachdem seine Frau gestorben ist, hat Early Landry (John Carroll Lynch) aus einer Kleinstadt in Mississippi keine Lust mehr zu leben und denkt an Selbstmord. Nachdem er bereits einige Selbstmordversuche hinter sich hat, zwingt ihn seine überfürsorgliche Schwester Laurette (Maura Tierney) zu ihr nach Los Angeles zu ziehen, um so ein Auge auf ihren Bruder zu haben. Bei Earlys Streifzügen durch die Straßen der Stadt lernt er den drogenabhängigen Transgender-Prostituierten Freda Von Rhenburg (Matt Bomer) kennen, mit dem sich eine Beziehung entwickelt. Da beide sehr offen zueinander sind und beide die Lebensumstände der anderen Person kennen, gibt es kein falsches Spiel zwischen Early und Freda. Doch für Earlys Familie ist die neue Beziehung ein größeres Problem als er und Freda geahnt haben... Mit dem Drama „Anything" hat der amerikanische Schauspieler und Regisseur Timothy McNeil sein gleichnamiges Theaterstück aus dem Jahr 2007 für die Leinwand adaptiert. Dabei geht es dem Kinodebütanten weniger um die Inszenierung als um die innere Entwicklung seiner Hauptfigur. Der versierte Charakterdarsteller John Carroll Lynch liefert die für die zurückgenommene Herangehensweise nötige eine starke Performance ab *Programmkino.de.*

Jibril

Henrika Kull erzählt die Geschichte einer ukonventionellen Liebe

Geplant ab 9. Mai **– Deutschland 2018; 83 Min.; Buch u. Regie: Henrika Kull; mit Susana Abdulmajid, Malik Adan, Jonas Nordin Daouiji**

„Zauberhafte, intelligente Auseinandersetzung mit der Liebe. Berührend." *Der Tagesspiegel*

„Mit großer Natürlichkeit und in ungeschönten Bildern lässt sie den Zuschauer an der Entstehung einer alles andere als konventionellen Liebe teilhaben." *Programmkino.de*

Auf einer Party tauschen Maryam und Jibril Blicke. Jahre später trifft Maryam den jungen Mann zufällig wieder, als sie ein Paket im Gefängnis abgeben soll. Der Empfänger ist Jibril, der dort eine mehrjährige Strafe verbüßt. Die Anziehung zwischen der alleinerziehenden Dreifach-Mutter und dem Häftling ist noch genauso stark wie damals. Mit Feuereifer stürzt sich Maryam in die vorerst weitgehend platonische Romanze, die auf beiden Seiten einerseits Sehnsüchte stillt, andererseits aber auch Verlangen weckt. Doch eine Beziehung mit jemandem zu führen, der nicht anwesend ist, der an ihrem Leben nicht partizipieren, den sie nicht einmal richtig kennenlernen kann, ist eine Herausforderung für Maryam. Und auch für Jibril ist seine Situation als Gefangener zunehmend schwer zu ertragen. Henrika Kull inszeniert in ihrem ersten Spielfilm die intimen Szenen in nahen Bildern und mit einer beeindruckenden Natürlichkeit und wirft anhand der besonderen Situation ihrer beiden Protagonisten eine große Frage auf: Wann genau kennt man jemanden wirklich – oder verliebt man sich ohnehin nur in die eigene Traumvorstellung vom Verliebtsein? *Berlinale.de*

Once Again – Eine Liebe in Mumbai

Ein poetischer und sinnlicher Film

Geplant ab 16. Mai **– DE/Indien/AT 2018; 98 Min.; Regie: Kanwal Sethi; mit Shefali Shah, Neeraj Kabi, Rasika Dugal, Bhagwan Tiwari, Badita Bag**

Amar ist ein bekannter indischer Schauspieler. Auf den Straßen von Mumbai erkennt und liebt ihn jeder. Doch in seinem Privatleben herrscht Einsamkeit. Das einzige, was ihm wirklich Freude bereitet, sind die täglichen Telefonate mit der Restaurantbetreiberin Tara. Seit einem Jahr bestellt er jeden Abend sein Essen bei ihr. Langsam und vorsichtig nähern sich die beiden an und bauen eine starke Bindung auf. Gegen alle gesellschaftlichen Konventionen geht das ungleiche Paar mit ihrer Liebe in die Öffentlichkeit. Dabei geraten Amar und Tara in die Kritik ihrer Familien und der Presse... Regisseur Kanwal Sethi lässt sich Zeit, damit sich diese leise und mit atmosphärischen, oft melancholischen Stimmungen eines immer wieder nächtlich erleuchteten Mumbais bebilderte Midlife-Romanze vorsichtig entfalten und entwickeln kann. *epd-Film*

Wir – Der Sommer, als wir unsere Röcke hoben...

René Ellers Verfilmung des Skandalromans von Elvis Peeters

Geplant ab 16. Mai **– NL/BE 2018; 100 Min.; Regie: René Eller; mit Tijmen Govaerts, Aime Claeys, Salome van Grunsven, Laura Drosopoulos, Folkert Verdoorn**

Acht Teenager, vier Mädchen und vier Jungs, ein Sommer im Niemandsland an der belgisch-niederländischen Grenze. Was sich wie der Beginn eines typischen Coming-of-Age-Films anhört, wird zu einem schnell eskalierenden Exzess aus Sex, Gewalt und einer Gesellschaft, die jeglichen moralischen Kompass längst verloren hat. Basierend auf Elvis Peeters Bestseller, der in den Niederlanden eine gewaltige Kontroverse auslöste, schildert der Film den moralischen Niedergang einer ganzen Generation. Nahezu furchtlos bricht der Film sämtliche Tabus und beflügelt seine jungen Darsteller zu schauspielerischen Glanzleistungen. In einer Zeit, die sämtliche Werte verweigert, wird grenzenloser Spaß zu einem gefährlichen Drahtseilakt, der keinerlei Hemmungen akzeptiert – inszeniert wird dieser Absturz als rauschhafte Achterbahnfahrt durch eine Jugend, die keine Grenzen kennt.

High Life

Ein Science-Fiction-Thriller von Claire Denis

***Ab 30. Mai* – DE/FR/GB/PL/USA 2018; 110 Min.; Regie: Claire Denis; mit Robert Pattinson, Juliette Binoche, Mia Goth, André Benjamin, Lars Eidinger**

„Ein schmerzhafter Film, doch es lohnt sich, die Expedition ins Nichts zu begleiten. Claire Denis' Vision ist kompromisslos und radikal. Ein einzigartiges, schwarzes Juwel." ***Filmstarts.de***

„Orgasmische Brillanz im Weltall." ***The Guardian***

„Eine nachdenkliche und tiefgründige Studie über das menschliche Leben am Rande der Apokalypse." ***Indiewire***

In den Tiefen des Weltalls. Jenseits unseres Sonnensystems. Monte (Robert Pattinson) und seine Tochter Willow (Jessie Ross) leben zusammen an Bord eines Raumschiffs. Sie sind die einzigen Überlebenden einer Crew aus verurteilten Schwerverbrechern, die sich mit dieser Mission ohne Rückkehr von ihren Strafen freikauften und an Bord mit Experimenten der wahnsinnigen Reproduktionswissenschaftlerin Dibs (Juliette Binoche) gequält wurden. In völliger Isolation nähern sich Vater und Tochter ihrem letzten und unausweichlichen Ziel – dem Schwarzen Loch, dem Ende von Zeit und Raum. „High Life" ist Claire Denis' erstes englisch-sprachiges Projekt. Für den Science-Fiction-Thriller arbeitete sie mit einem herausragenden Schauspieler-Ensemble zusammen: neben Robert Pattinson und Oscar-Preisträgerin Juliette Binoche in den Hauptrollen u.a. auch mit André Benjamin, Mia Goth, Lars Eidinger, Claire Tran und Agata Buzek. Für das visuelle Design des schwarzen Lochs holte sich Denis die Expertise des renommierten Konzeptkünstlers Olafur Eliasson für. Den Soundtrack komponierte Stuart A. Staples von den Tindersticks. Für die Kamera zeichnete Yorick Le Saux verantwortlich. *Pandora Film*

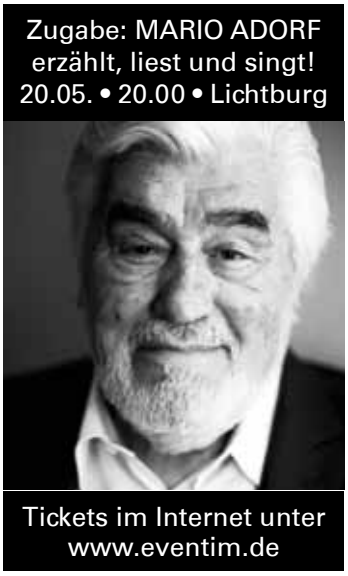
Oray

Ein authentischer, lebensechter und wahrhaftiger Film

***Ab 30. Mai* – DE 2019; 97 Min.; Buch u. Regie: Mehmet Akif Büyükatalay; mit Zejhun Demirov, Cem Göktas, Deniz Orta, Faris Yüzbaşıoğlu, Mikael Bajrami**

„Ein bemerkenswerter Film, der oft in fast dokumentarisch anmutender Weise einen Blick in Welten ermöglicht, die im deutschen Kino und auch Fernsehen meist ignoriert werden, wenn sie nicht gar komplett Klischeebesetzt geschildert werden." ***Programmkino.de***

Oray ist sauer auf seine Frau Burcu. So sauer, dass er nach einem Streit mit ihr auf ihre Mailbox spricht und „talaq" ausruft. Als streng gläubiger Muslim weiß er, welche Konsequenzen dies nach sich zieht. Denn „talaq" ist im Islam die Scheidung auf Probe. Der Mann muss seine Frau für drei Monate verlassen – erst danach darf das Paar wieder zusammenkommen, um zu überprüfen, ob die Bindung noch stark genug ist. Obwohl Oray seine Frau nicht verlassen will, gehorcht er seinem Glauben. Er zieht nach Köln, kommt bei einem Freund unter, nimmt einen Job auf dem Trödelmarkt an und knüpft Kontakte zu einer muslimischen Gemeinde. Doch eines Tages steht Burcu vor seiner Tür. Und Oray muss sich entscheiden: Für die Liebe zu seiner Frau – oder die Liebe zu seinem Glauben. ORAY, der Debütfilm des Filmemachers Mehmet Akif Büyükatalay überzeugt von Anfang an durch seine starke atmosphärische Dichte. Ob Figurenzeichnung, Geschichte, Besetzung, Ausstattung oder Lichtsetzung – alles wirkt authentisch in seinem Milieu und seiner Kultur und komplett fern von jedem Klischee. Einen großen Anteil an dieser Wirkung trägt der Hauptdarsteller Zejhun Demirov, der Oray mit einem sehr genauen Gespür für Zwischentöne spielt. Eine in sich ruhende Kraft im Auftreten, der gleichzeitig unruhige Blick, der die innere Zerrissenheit spiegelt – all das drängt sich nie als behauptet auf, sondern wirkt immer nachvollziehbar. *Deutsche Film- und Medienbewertung*



Der illegale Film

Wem gehört eigentlich ein Bild

So. 28.04. um 15.00 Uhr sowie Mo. 29.04. & Di. 30.04. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 88 Min.; Regie: Claus Wischmann, Martin Baer; ab 12 J.

Film & Gespräch mit Regisseur Claus Wischmann

Sonntag 28.04. • 15.00 Uhr • Filmstudio

Seit Menschengedenken nutzen wir Bilder, um uns von der Welt ein Bild zu machen. Aber noch nie wurde so viel gefilmt und fotografiert wie aktuell. Schätzungen besagen, dass Tag für Tag mehr als Zwei Milliarden Fotos aufgenommen und in den sozialen Netzwerken geteilt werden. Bereits 2020 werden 45 Milliarden Kameras uns und die Welt abbilden. Doch wie gehen die Menschen damit um, wenn die Welt und ihr Abbild miteinander verschmelzen? Die Filmemacher Claus Wischmann und Martin Baer zeigen, wie schnell und tiefgreifend sich unser Umgang mit Bildern verändert. So stellt sich mehr und mehr die Frage, welche Bilder wir überhaupt zu sehen bekommen und wie der Zugang zu ihnen geregelt ist? Wie verändert dieses Vorgehen die Beziehung der Menschen zueinander? *Filmstarts.de*

Tea with the Dames

Eine Einladung zu einem Gespräch mit vier beeindruckenden Frauen

Ab 25. April **– Großbritannien 2018; 84 Min.; Regie: Roger Mitchell; mit Eileen Atkins, Judi Dench, Joan Plowright, Maggie Smith; ab 0 J.**

Die vier Schauspielerinnen Eileen Atkins, Judi Dench, Joan Plowright und Maggie Smith verbindet eine mehr als 50-jährige Freundschaft, sie sind allesamt in den Adelsstand der „Dame" gehoben worden, dem weiblichen Pendant zur Ritterwürde, und gehören ganz nebenbei auch zu den berühmtesten Darstellerinnen Großbritanniens. Ab und zu treffen sie sich auf dem Land und sprechen gemeinsam über ihre Erfahrungen vor der Kamera und ihre Anfänge auf der Theaterbühne. Doch diesmal ist alles anders: Ein Kamerateam begleitet die vier Damen. Dem Titel zum Trotz wird hier zwar kein Tee getrunken und eine Dokumentation im klassischen Sinne ist „Tea with the Dames" auch nicht, aber das schmälert das Amüsement nicht im Mindesten, ist dieser Film doch auch ausgesprochen witzig. *Programmkino.de*

Zu jeder Zeit

Eine aufrichtige Hommage an einen ganzen Berufsstand

So. 05.05. um 15.00 Uhr sowie Mo. 06.05. & Di. 07.05. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Frankreich 2018; 105 Min.; Regie: Nicolas Philibert; Französische OmU

„Ein lebendiger, berührender und wirklich aufmunternder Film!"
Bande à part

Aufmerksam, warmherzig und kunterbunt wie das Leben - so könnte die Überschrift lauten zum Werk des französischen Dokumentaristen Nicolas Philibert, der mit „Sein und Haben" (2007) auch in deutschen Kinos erfolgreich war. Diesmal geht es nicht in eine Dorfschule, sondern in ein Krankenhaus bei Paris. Im Mittelpunkt stehen Pflegerinnen und Pfleger in der Ausbildung sowie ihre Lehrkräfte. Und wie von Nicolas Philibert nicht anders zu erwarten, dominiert auch hier die Lebensfreude, es gibt unverhoffte Einblicke, und die offene Sympathie für das Multi-Kulti-Pflegepersonal der Klinik weht wie ein frischer Frühlingswind durch den Film. *Programmkino.de*

Kleine Germanen

Ein kluger, reflektierter aber auch aufrüttelnder Dokumentarfilm

So. 12.05. um 15.00 Uhr sowie Mo. 13.05. & Di. 14.05. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2018; 85 Min.; Regie: Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger

In ungewöhnlicher Form - Tricksequenzen abwechselnd mit realen Interviewbildern - geht es um Kinder, die in einem rechtsradikalen Umfeld aufwachsen. Anhand von Gesprächen mit überzeugten Rechtspopulisten, Aussteigern, Psychologen und Soziologen werden unterschiedliche Strukturen einer Erziehung deutlich, die in Ausgrenzung, fehlender Empathie und Hass gegen alles Andersartige ihre schlimmsten Auswirkungen zeigt. Dieser Film kommt zur richtigen Zeit, seine Wirkung beruht auf der Kombination von Fakten, unverbrämten Äußerungen und Originalinterviews mit einer wahren Geschichte: Die Filmemacher decken auf, sie analysieren und suchen nach Erklärungen und Lösungsmöglichkeiten, aber sie sparen dabei auch Emotionen nicht aus. Ein aufrüttelnder, handwerklich sehr gelungener Film. *Pogrammkino.de*

Die Kinder der Utopie

Berührende und unterhaltsame Einblicke in inklusive Schulerlebnisse

Mittwoch 15. Mai um 17.30 Uhr in der Lichtburg
Deutschland 2019; 82 Min.; Regie: Hubertus Siegert; ab 0 J.

Film & Gespräch

Mittwoch 15.05. ● 17.30 Uhr ● Lichtburg

Vor fast fünfzehn Jahren begleitete der Dokumentarfilmer Hubertus Siegert („Beyond Punishment") sechs Schüler/innen während ihrer Grundschulzeit in einer Berliner Inklusionsklasse, wo Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Dabei entstand der viel beachtete Dokumentarfilm „KlassenLeben", der 2005 ins Kino kam. Nun hat Siegert die Protagonist/innen von damals erneut besucht und den aktuellen Stand festgehalten. Herausgekommen ist ein berührender und ehrlicher Dokumentarfilm.

Film & Gespräch am 15.05. mit der Aktion Menschenstadt/Behindertenreferat des Ev. Kirchenkreises Essen, dem Caritasverband für das Bistum Essen, der GEW Essen und dem NRW-Bündnis "Eine Schule für alle".

Klasse Deutsch

Ein wunderschöner Schwarz-Weiß-Film über Integration

So. 19.05. um 17.30 Uhr sowie Mo. 20.05. & Di. 21.05. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2018; 89 Min.; Buch und Regie: Florian Heinzen-Ziob; ab 0 J.

Film & Gespräch mit Regisseur Florian Heinzen-Ziob

Sonntag 19.05. ● 17.30 Uhr ● Filmstudio

„Sehr schön, sehr bewegend und sehr herzlich." ***WDR5 Scala***

In der Schulklasse B206 ist vieles anders: Denn nur zwei Jahre hat die Lehrerin Ute Vecchio Zeit, um Kinder, die aus dem Ausland neu nach Deutschland gekommen sind, mit viel Leidenschaft auf das deutsche Schulsystem vorzubereiten. Doch so unterschiedlich die Länder und Kulturen sind, aus dem die Kinder kommen, so vielschichtig sind auch die Herausforderungen für Ute Vecchio. Da gibt es zum Beispiel die ehrgeizige und resolute Pranvera, die regelmäßig beim Armdrücken gegen die Jungs gewinnt, aber erleben muss, wie ihre beste Freundin abgeschoben wird. Kujtim hat in seinem bewegten Leben vier Sprachen gelernt, kann aber keine einzige schreiben... *Filmstarts.de*

Die rote Linie

Dokumentarfilm über den Widerstand im Hambacher Forst

Do. 23.05., Fr. 24.05., Sa. 25.05., Mi. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 115 Min.; Regie: Karin de Miguel Wessendorf; ab 0 J.

„Die rote Linie" erzählt den Protest gegen die Vernichtung des Hambacher Forstes und den Widerstand gegen den Braunkohleabbau aus Sicht verschiedener Gruppen, die sich erst alleine, dann gemeinsam gegen den Energieriesen RWE stellen. Eine lokale David-gegen-Goliath-Geschichte unabdingbar mit den global relevanten Themen Klimawandel, Energiepolitik und ziviler Protestbewegung verknüpft. Bereits seit 2015, angefangen bei ihren einzelnen Aufbegehren bis hin zu den bald bundesweit bekannten gemeinsamen Protesten gegen die Abholzung des Hambacher Forsts, begleitet die Filmemacherin Karin de Miguel Wessendorf die Umweltschützer und erzählt in ihrem Film nun die Geschichte der Widerstandskämpfer. *Filmstarts.de*

Sunset over Hollywood

Dokumentarfilm über ein Altersheim der US-Filmindustrie

So. 26.05., Mo. 27.05., Di. 28.05., Mi. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2018; 101 Min.; Regie: Uli Gaulke, Agnes-Lisa Wegner; Engl. OmU

Versteckt am Ende des Mulholland Drive nördlich von Los Angeles liegt der Motion Picture & Television Fund, das Altersheim der US-Kinobranche. Seine Bewohner – ehemalige Filmschaffende wie Schauspieler, Regisseure, Autoren, Cutter, Kameraleute, Tonmeister, Beleuchter, Maskenbildner – waren einmal das Rückgrat des amerikanischen Showbiz. Der Fond, der von Spenden berühmter Hollywoodgrößen unterstützt wird, gibt ihnen im Alter ein Zuhause. Denn das Alter kann den Schaffensdrang dieser vergessenen Hollywood-Helden nicht bremsen. In ihrem eigenen kleinen Studio gehen sie ihrer Passion nach, produzieren weiter Kurzfilme und sind kreativ. Von der ersten Idee bis zur Premiere begleitet der Film sie in allen Etappen dabei und erzählt von den Träumen und Hoffnungen jenseits des Rampenlichts.

Reiß aus

Zwei Menschen. Zwei Jahre. Ein Traum

Dienstag 30. April um 20.15 Uhr im Astra Theater
Deutschland 2018; 120 Min.; Regie: Lena Wendt, Ulrich Stirnat; ab 0 J.

Film & Gespräch mit den Filmemachern

Dienstag 30.04. ● 20.15 Uhr ● Astra Theater

Ein halbes Jahr Auszeit wollen sich Ulli und Lena nehmen und von Hamburg nach Südafrika fahren. Dort kommen sie nie an. Stattdessen rollen sie in ihrem alten Land Rover Terés und dem knapp 40 Jahre alten Dachzelt, das sie von Ullis Patentante geschenkt bekommen haben, knapp zwei Jahre durch Westafrika. Es geht um Einiges: darum, sich selbst wieder zu finden, sich wieder zu spüren. Und nicht eher umzudrehen, bis sich an der eigenen Einstellung zum Leben etwas grundlegend verändert hat. Auf 46 000 Kilometern, mehr als einmal um die Welt, erleben die zwei tagtäglich Abenteuer, von denen manche nur schwer zu verdauen sind. Ein Film, der die wunderbaren, auch aber die Schattenseiten des Reisens offenbart. Der mitnimmt, aufwühlt, froh macht, schockiert und erstaunt.

Kosmische Brocken

Eine einmalige Vorstellung zum 25. Todestag von Frank Zappa

Dienstag 14. Mai um 20.00 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2018; 95 Min.; Regie: Jörg Wulf; OmU

Film & Gespräch mit Regisseur Jörg Wulf

Dienstag 14.05. ● 20.00 Uhr ● Filmstudio

„Kosmische Brocken" ist eine persönliche Reise in das abgelegene Reich des »ernsthaften Enthusiasmus«, zu Menschen, die seit frühester Jugend von einem hartnäckigen Virus befallen sind, das sich nicht therapieren läßt. Der Film versucht zu klären, was dieses mysteriöse Virus wirklich ausmacht und welche Folgen es für seine Träger hat. Das Zappa-Fantum wird als eine frühpubertäre Infektion mit lebenslangen Folgen diagnostiziert, von denen junge Musikliebhaber in West- und Ostdeutschland gleichermaßen befallen wurden. „Kosmische Brocken" erzählt die Geschichte einer Gruppe ostdeutscher Freunde, die gegen alle Widerstände an ihrem Traum festgehalten und mit der Zappanale ein weltweit einmaliges Festival zu Ehren von Frank Zappa gegründet haben.

Heimatkino

Film über die wechselvolle Geschichte des Kinos im Ruhrgebiet

Sonntag 12. Mai um 12.00 Uhr im Sabu in der Lichtburg
Deutschland 2018; 55 Min.; Regie: Daniel Huhn, Benjamin Leers, Stefan Kreis

Film & Gespräch mit den Filmemachern

Sonntag 12.05. ● 12.00 Uhr ● Sabu

Von den ehemals mehr als 500 Kinos zwischen Duisburg und Dortmund stehen nur noch knapp 50. Mit den großen und kleinen Filmhäusern kam die bunte weite Welt in den heimischen Alltag. Doch nach dem goldenen Jahrzehnt, den 1950er Jahren, kam die erste Krise. Der Film erzählt von den Glanzzeiten und Krisen des Kinos, von dessen regionalen Besonderheiten im Ruhrgebiet und von Menschen mit einer großen Leidenschaft für Filmtheater – vom alten Vorstadtkino über Premierenpaläste bis hin zum Bahnhofskino. Was verbindet uns mit dem Kino und welche Zukunft hat es? Aufmerksam und poetisch sammelt die Kamera Beobachtungen, Erfahrungen und Anekdoten und führt die Perspektiven von Kinobetreibern, Filmemachern und Besuchern zusammen zu aktuellen Erzählungen des Kulturortes Kino.

Die Wiese – Ein Paradies nebenan

Jan Haft zeigt die gemeine Wiese als bedrohtes Paradies

Mittwoch 8. Mai um 20.00 Uhr im Filmstudio | Eintritt frei
Deutschland 2019; 93 Min.; Regie: Jan Haft; ab 0 J.

GRÜNE Essen laden ein zu einem Dokumentarfilm über eine faszinierende Welt, in der ein Drittel unserer Pflanzen- und Tierarten zu Hause ist.

Artenreiche Wiesen, auf denen Kräuter, Blumen, Wildgräser, Insekten, Vögel und sogar Rehe gedeihen gibt es heute kaum noch. Durch die Ausweitung der Landwirtschaft sind viele Grünflächen verschwunden, Wiesen werden nun vor allem für Futtergras benötigt. Doch was genau macht die Wiese so besonders? „Das grüne Wunder – Unser Wald" und „Magie der Moore" zählten zu den besten Naturdokumentationen der letzten Jahre. In seinem neuen Film erkundet Regisseur Jan Haft die Artenvielfalt einer blühenden Sommerwiese – mit spektakulären Zeitrafferaufnahmen und vielen seltenen Insekten. *Kino.de*

Jonas – Vergiss mich nicht

Der Film erzählt vom schwulen Heranwachsen im Frankreich der 90er

Mittwoch 15. Mai um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema
FR 2018; 82 Min.; Regie: Christophe Charrier; mit Félix Maritaud, Nicolas Bauwens

Jonas ist 33, lebt im südfranzösischen Toulon und arbeitet als Krankenträger. In seiner Freizeit lässt er sich von einem Sexdate zum nächsten treiben, nachts zettelt er in Clubs regelmäßig Streit an. Als ihn sein Exfreund aus der Wohnung schmeißt, fährt Jonas auf seinem Motorrad scheinbar ziellos durch die Straßen. Er kann nicht vergessen, was vor 18 Jahren mit ihm passiert ist. Er kann Nathan nicht vergessen, den coolen Jungen mit der Narbe im Gesicht, der im neuen Schuljahr plötzlich neben ihm saß und ihm kurz darauf seinen ersten Kuss gab. Der irgendwie erwachsener und mutiger war als er. Und den er in einer verhängnisvollen Nacht für immer verlor. Um selbst weiterleben zu können, muss sich Jonas endlich seiner Vergangenheit und seinen Wunden stellen.

Carmen & Lola

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 28. Mai um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
ES 2018; 103 Min.; Rgie: Arantxa Echevarría; mit Zaira Romero, Rosy Rodriguez

Trotz ihres gemeinsamen Hintergrunds als junge Romafrauen in Madrid könnten Carmen und Lola unterschiedlicher nicht sein. Die 17-jährige Carmen hält nicht viel von Bildung und möchte nach ihrer anstehenden Hochzeit ein Leben als Hausfrau und Mutter führen; ganz so, wie es von ihrer Familie erwartet wird. Die kaum jüngere Lola hingegen hat ganz andere Pläne. Sie besucht die Schule und will studieren, um so aus dem traditionellen Leben einer Zigeunerfrau auszubrechen. Und Lola macht sich nichts aus Männern. Sie bevorzugt das weibliche Geschlecht, wenn auch aus Angst vor den Reaktionen ihrer konservativen Familie nur heimlich. Ihr Interesse gilt bald der hübschen Carmen, und obwohl diese mit Lolas Cousin verlobt ist, nutzt sie jede Gelegenheit, um ihr näherzukommen...

Bohemian Rhapsody

Mitreißendes Filmporträt über Freddie Mercury

Sonntag 19. Mai. um 11.00 Uhr in der Lichtburg
GB/USA 2018; 135 Min.; Regie: Bryan Singer, Dexter Fletcher; mit Rami Malek; ab 6 J.

Ausgezeichnet mit vier Oscars (u.a. Bester Hauptdarsteller)

„In diesem Biopic steht die sinnliche Erfahrung über der Erklärung ... purer, elektrisierender Spaß-Rock'n'Roll."
The Hollywood Reporter

Von Bryan Singer und Dexter Fletcher realisiertes Porträt der britischen Band Queen, das sich ganz auf die kurze Geschichte ihres charismatischen Frontmanns Freddie Mercury fokussiert. Rami Malek aus "Mr. Robot" spielt den jungen Wilden, der erst seine Bandkollegen, eine junge Verkäuferin und irgendwann ein Millionenpublikum auf der ganzen Welt eroberte. Der vor allem zu Anfang mitreißende Film bietet eine Art Best-of-Compilation der Hits und macht jede Menge Laune. *Blickpunkt: Film*

Türkan, ein Kampf um Demokratie

Film & Vortrag von Prof. Ayse Yuksel zum Andenken an Türkan Saylan

Sonntag 19. Mai. um 11.00 Uhr im Filmstudio
Film im türk. Original mit engl. Untertiteln & Vortrag in türkischer Sprache

„Türkan, ein Kampf um Demokratie" heißt der Film über die letzten sechs Wochen im Leben der Professorin Türkan Saylan. Ihre ersten Erfolge als dermatologische Hochschulprofessorin errang sie in der Bekämpfung der Lepra, die zur Übergabe des Gandhi-Preises durch Indira Ghandi führten. Sie gründete Krankenhäuser und reiste mit ihren Studenten durch Anatolien, um Leprafälle zu behandeln. Sie bemerkte die schlechte Versorgung der anatolischen Bevölkerung und gründete mit Gleichgesinnten den „Verein zur Förderung der zeitgemäßen Lebensweise", um der Islamisierung und Rückständigkeit entgegenzutreten. Sie erhält zahlreiche Auszeichnungen, ist Initiatorin der großen Demonstrationen im Jahr 2007 in Istanbul, Ankara und Izmir. Es gelingt ihr, in fast hundert Städten der Türkei Standorte des Vereins zu errichten, um Jugendlichen eine Erziehung nach laizistischen Grundideen zu ermöglichen. Sie gerät mit ihrer fortschrittlichen, zukunftsorientierten Arbeit in den Blick der Politik, muss sich polizeilichen Hausdurchsuchungen und Verhören unterziehen, die Vereinsbüros werden durchsucht, sie erhält Hausarrest. Eine Mitstreiterin der ersten Stunde übernimmt den Vereinsvorsitz und führt ihr Lebenswerk weiter.
In Deutschland wurde der „Verein zur Förderung der zeitgemäßen Lebensweise" 1996 im Münsterland gegründet und setzt die Arbeit im Sinne von Türkan Saylan fort.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.cydd.de

Zwei Banditen

Ausgelassene Western-Komödie mit Paul Newman und Robert Redford

Mi. 8. Mai & So. 12. Mai um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Eintritt 8 €
USA 1969; 105 Min.; Regie: George Roy Hill; mit Paul Newman, Robert Redford; ab 16 J.

Robert Leroy Parker (Paul Newman) und sein Partner Harry Longbaugh (Robert Redford) werden nach Jahren erfolgreicher Raubzüge von einer freiwilligen „Polizei"-Truppe gejagt; ihr letzter Coup entpuppt sich als Falle. Sie fliehen durch die Berge, müssen aber feststellen, dass die Jäger ihnen weiter auf der Spur bleiben. Drehbuchautor William Goldman und Regisseur George Roy Hill schufen mit „Butch Cassidy und Sundance Kid" eine Western-Komödie, die es in dieser Form noch nicht gab. Allein die Titelmelodie von „Raindrops Keep Fallin' on My Head" lässt die Unbekümmertheit, Heiterkeit und Ausgelassenheit des Films spüren. Die lebhafte Inszenierung, der Galgenhumor und die zwei charmanten Hauptdarsteller haben den Film zum erfolgreichsten Kinofilm des Jahres 1969 werden lassen.

Abschied von gestern

In der Reihe „Aufbrüche – Filmische Aufbruchsbewegungen"

Sonntag 19. Mai um 15.00 Uhr im Astra Theater
BRD 1966; 87 Min.; Regie; Alexander Kluge; mit Alexandra Kluge, Hans Korte; ab 0 J.

„Ein Meilenstein des jungen deutschen Films" Heyne Filmlexikon

Anita (Alexandra Kluge), in der DDR aufgewachsen, kommt 1957 in den Westen. Sie gerät mit dem Gesetz in Konflikt, flieht vor der Bewährungshelferin, arbeitet als Vertreterin, wird Zimmermädchen und besucht schließlich die Universität. Ein Verhältnis mit dem Ministerialrat Pichota (Günter Mack) bringt keine Ruhe ins Leben der Rastlosen… Als Antwort auf die gelackten Heile-Welt-Filme der 50er-Jahre drehten junge Regisseure in den 60ern unorthodoxe Werke mit politisch brisanten Inhalten. Auch Alexander Kluge zeigt hier Mut zum filmischen Experiment, das allerdings nicht im bloßen Experiment stecken blieb, sondern schon beim ersten Anlauf eine geschlossene filmische Gestalt ergab. *Cinema*

Captain Fantastic

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 26. Mai um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7 €
USA 2016; 118 Min.; Regie: Matt Ross; mit Viggo Mortensen, Steve Zahn; ab 12 J.

Ben Cash und seine Frau haben der Zivilisation den Rücken gekehrt, ihre sechs Kinder selbst unterrichtet und mit ihnen in der idyllischen Natur des amerikanischen Nordwestens autark gelebt. Als Bens Frau nach schwerer Krankheit stirbt, bricht die Familie auf, ihren letzten Willen zu erfüllen. Dafür müssen sie ihr Paradies verlassen, auf dem Weg zu den Großeltern durch Amerika und eine Welt reisen, die sie nur aus Büchern kennen. Dieses Abenteuer führt zur Prüfung ihrer Ideale und verändert aller Leben. Obwohl „Captain Fantastic" die Konfrontation von Utopie und Realität nicht immer subtil erzählt, bereist dieser Roadtrip stets auch die Grauzonen – auch in der Zeichnung der erwachsenen Figuren, die zwischen Sympathie und Ablehnung oszillieren. *Blickpunkt:Film*

Der Geschmack von Rost und Knochen

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V.

Mittwoch 22. Mai um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Französische OmU
FR/BE 2012; 127 Min.; Regie: Jacques Audiard; mit Marion Cotillard; ab 12 J.

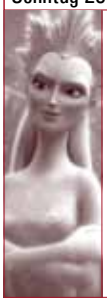
Steph geht in ihrem Beruf als Waltrainerin im südfranzösischen Marineland auf. Der bullige Ali, der samt fünfjährigem Sohn bei seiner Schwester Unterschlupf und schließlich einen Job als Türsteher einer Disco gefunden hat, rettet Steph vor einem prügelnden Gast. Danach gehen beide wieder ihrer Wege. Bis Steph bei einem Unfall ihre Beine verliert. Sie nimmt instinktiv Kontakt zu Ali auf, weil er der Einzige ist, von dem sie sich erwartet, dass er sie nicht bemitleiden wird. Jacques Audiard erzählt die Geschichte einer unmöglichen Liebe als Charakterstudie zweier verlorener Seelen, wobei die von Oscar-Gewinnerin Marion Cotillard in ihrer bis dahin beeindruckendsten Darstellung gespielte Figur im Zentrum steht: Großes Kino, das bewegt. *Blickpunkt:Film*

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 28.04. im EULENSPIEGEL



Frei ab 6 Jahren

Die Schneekönigin: Im Spiegelland

Animiertes Märchenabenteuer frei nach Hans Christian Andersen: Als der mächtige König Harald den Beschluss fasst, jegliche Form von Magie im ganzen Königreich zu verbieten, wird jeder, der magische Kräfte besitzt, ins Spiegelland verbannt. Auch Gerda, die nicht zaubern kann, aber mit ihren Eltern und ihrem Bruder ein Geschäft für Magie betreibt, lebt seither als Gefangene im Spiegelland. Um ihre Familie, das Königreich und die Magie zu retten, muss die schüchterne Gerda all ihren Mut zusammennehmen und die böse Schneekönigin um Hilfe bitten.

RU 2018; 80 Min.; Regie: Aleksej Tsitsilin, Robert Lence

Sonntag 05.05. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Kommissar Gordon & Buffy

Verfilmung der Kinderbücher von Ulf Nilsson: Der Winter ist mit viel Schnee im Wald eingezogen. Der alte Froschkommissar Gordon würde jetzt eigentlich lieber im warmen Büro sitzen, Tee trinken und einen Keks essen. Doch Eichhörnchen Waldemar wurde der gesamte Wintervorrat gestohlen. Alle Nüsse, die das Eichhörnchen das Jahr über gesammelt hat, sind verschwunden. Natürlich macht sich der kluge Gordon direkt daran, den Fall zu lösen... Ein süß gemachter und kurzweiliger Kriminalfilm für Kinder zwischen vier und sieben Jahren.

SE 2017; 65 Min.; Regie: Linda Hambäck

Sonntag 12.05. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Ostwind – Aris Ankunft

Im vierten Film des erfolgreichen Pferde-Franchise rückt mit Ari eine neue, sympathische Heldin ins Zentrum: Das Gut Kaltenbach steckt in großer Gefahr: Das Gestüt droht, in fremde Hände zu fallen. Zusätzlich werden Mika (Hanna Binke) und der schwarze Hengst auf eine schwere Probe gestellt. Vielleicht kann Ari (Luna Paiano) helfen, die immer aneckt und am liebsten vor Problemen wegrennt, bevor sie auf Gut Kaltenbach das erste Mal Ostwind entdeckt. „Die Staffelübergabe von Mika an ihre Nachfolgerin Ari ist geglückt." *Filmstarts.de*

DE 2019; 4102 Min.; Regie: Theresa von Eltz

Sonntag 19.05. im EULENSPIEGEL

Frei ab 6 Jahren

Supa Modo

Der Filmemacher Likarion Wainaina erzählt von der Kraft der Fantasie und von einem ungewöhnlichen Weg des Abschiednehmens. Die Liste an Preisen für den kenianischen Superheldenfilm „Supa Modo", vor allem bei Kinder- und Jugendfilmfestivals, ist lang. Auch in Berlin, Hamburg und Emden räumte die Geschichte eines todkranken afrikanischen Mädchens und ihres Traums von der Retterin ihres Dorfes einige Auszeichnungen ab. Größter Trumpf ist neben einer sympathischen Hauptdarstellerin der Glaube an die Kraft der Phantasie.

DE/Kenia 2018; 74 Min.; Regie: Likarion Wainaina

Sonntag 26.05. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Unheimlich perfekte Freunde

Aufs Gymnasium wird er es wohl nicht schaffen. Die Lehrerin Frau Klawitter glaubt, seine schulischen Leistungen sprechen dagegen. Doch das ändert sich, als er auf dem Jahrmarkt einen mysteriösen Spiegelkasten entdeckt. Als Frido aus Neugier einen roten Knopf betätigt, beginnt sein Spiegelbild zu ihm zu sprechen. Sein Gegenüber behauptet, all das zu können, was Frido besonders schwer fällt. Die beiden verabreden, dass Fridos perfektes Ebenbild ab sofort für ihn die Schule besucht. Doch das geht nicht lange gut... *Cinema*

DE 2019; 92 Min.; Regie: Marcus H. Rosenmüller

Jeden Samstag um 16.00 Uhr

Anderswo. Allein In Afrika

Eine Reise mit dem Fahrrad durch Afrika

15.000 Kilometer, 414 Tage, 15 Länder. Das sind die trockenen Fakten der langen Reise, die der Hamburger Anselm Nathanael Pahnke unternommen hat. Völlig auf sich allein gestellt ist er einmal quer durch Afrika gefahren – ausschließlich mit seinem Fahrrad. Entstanden ist eine intime, ebenso heitere wie mitreißende Reisedokumentation, die dem Kinobesucher aus einem sehr persönlichen Blickwinkel heraus die Vielfalt des afrikanischen Kontinents näherbringt. *Programmkino.de*

Eine Reisedokumentation von Anselm Nathanael Pahnke und Janco Christiansen: Deutschland 2018; 103 Min.; ab 0 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 43 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Vice – Der zweite Mann

Das Biopic über Dick Cheney beleuchtet dessen Leben und seinen politischen Aufstieg bis hin zum mächtigsten Vizepräsidenten der USA (2001-2009) unter George W. Bush. Der Weg seiner schleichenden Machtergreifung, seine politischen Entscheidungen, darunter u.a. der Eintritt in den Irakkrieg, werden filmisch eindrucksvoll inszeniert, kontextualisiert und mit Mitteln der Satire kritisiert.

Schindlers Liste

25 Jahre nach seiner Erstaufführung kommt Steven Spielbergs Film noch einmal in die Kinos – in einer digital aufgearbeiteten, aber inhaltlich unveränderten Fassung. Kaum ein*e Schüler*in wird dieses filmische Meisterwerk schon einmal auf der großen Leinwand gesehen haben – eine Chance, Geschichtslernen, politische Mahnung und ein denkwürdiges Filmerlebnis zu verbinden.

Yuli

Der Kubaner Carlos Acosta war der erste schwarze Tänzer, der 1991 den Sprung an das English National Ballet in London schaffte. Dort begann eine steile internationale Karriere, die die spanische Regisseurin Icíar Bollaín in einer reizvollen Kombination aus Filmbiografie, Tanzperformance und Archivaufnahmen Revue passieren lässt.

Das schweigende Klassenzimmer

Wann stoßen Akte der Zivilcourage in einer Diktatur an ihre Grenzen? Mit dieser Frage befasst sich das Jugenddrama von Lars Kraume, das auf einem realen Vorfall aus dem Jahr 1956 beruht. Damals legten DDR-Oberschüler Schweigeminuten für die Opfer des Aufstands in Ungarn ein und lösten damit im Regime eine Schockwelle aus, die ihr Leben für immer veränderte.

Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm

Nach dem Welterfolg der „Dreigroschenoper" will die Filmindustrie den Autor des Stücks für sich gewinnen. Es kommt zu einem Prozess, den Brecht als „Inszenierung der Wirklichkeit" feiert, aus dem Filmprojekt steigt er aus. Aus diesen historischen Fakten als Rahmenhandlung entwickelt Joachim A. Lang einen Dreigroschenfilm, wie ihn Brecht vielleicht erträumte.

Pettersson und Findus – Findus zieht um

Nach zwei erfolgreichen Vorgängern bezaubert nun der dritte Realfilm mit computeranimiertem Kater sein junges Publikum. Findus wird selbstständiger und zieht bei Pettersson aus - in ein umgebautes Plumpsklo im Hof. Trotzdem erleben die beiden die schönsten Abenteuer zusammen, z. B. beim Zelten oder wenn sie einmal mehr den Fuchs überlisten.

Der Trafikant

Österreich 1937: Der 17-jährige Franz wird von seiner Mutter aus dem Salzkammergut nach Wien geschickt, um im Tabakwarengeschäft von Otto Trsnjek in die Lehre zu gehen. Nach dem Einmarsch der Deutschen in den Alpenstaat machen antisemitische Repressionen selbst vor Sigmund Freud nicht halt, der Stammkunde in Trsnjeks Tabakladen ist.

Green Book - Eine besondere Freundschaft

1962 in den USA: Der italienischstämmige Prolet Tony, der wegen seines losen Mundwerks Lip genannt wird, und als Türsteher arbeitet, bekommt einen Job für acht Wochen. Er soll den hochgebildeten, schwarzen Musiker Doctor Don auf seiner Tournee durch den tiefen Süden der USA begleiten. Aus der anfänglichen Abneigung entwickelt sich im Lauf der Reise gegenseitiger Respekt.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

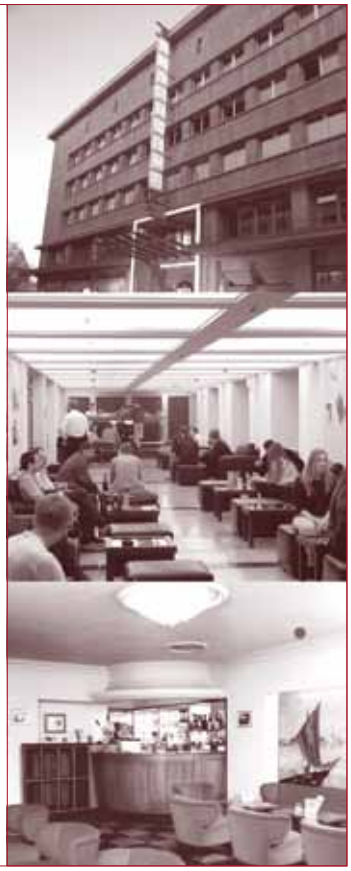
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

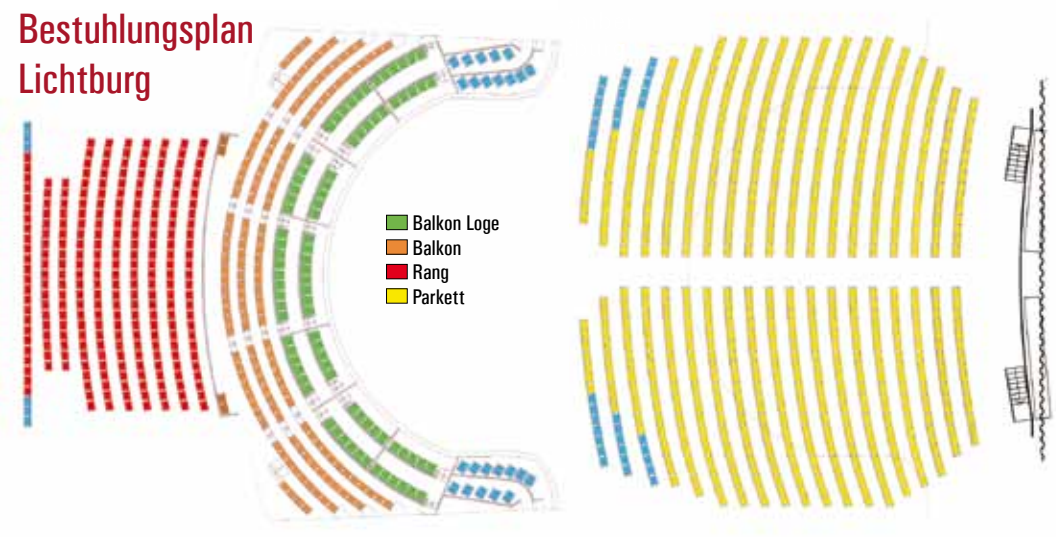
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo bis Do 12 - 21 Uhr
Fr 12 - 23 Uhr
Sa 10 - 23 Uhr | So 10 - 21 Uhr

Tel. 0201 / 289 66 36

filmstudio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 17.00 Uhr, ANDERSWO: 7,00 €

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

Impressum

Herausgeber:
ART & WEISE Film, Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

ALL MY LOVING

LARS EIDINGER

EIN FILM VON
EDWARD BERGER

69. Internationale Filmfestspiele Berlin
Panorama

DEUTSCHE KINOPREMIERE
mit Regisseur und Darstellern
Mo. 13.05. • 20.00 h • LICHTBURG

HANS LÖW

NELE MUELLER-STÖFEN

EINE
GESCHICHTE
VON DREI
GESCHWISTERN

AB 23. MAI IM KINO

WWW.ALLMYLOVING-FILM.DE